

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate

(1/4 Sgr. für die fünfgepal-
tene Zeile oder deren Raum;
Reklamen verhältnismäßig
höher) sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 17. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet: Den Appellationsgerichts-Rath Bartels in Breslau als Kammergerichts-Rath an das Kammergericht zu versetzen; so wie dem Staatsanwaltschaftsgehilfen Goltz bei dem hiesigen Stadtgerichte den Charakter als Staatsanwalt; und dem praktischen Arzt u. Dr. Joh. Friedrich Wilhelm Neumann zu Berlin den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen. Am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr. ist der Schulanfänger-Kandidat Dr. Linde als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Dienstag 16. Dezember. Nachmitt. Beide Häuser des Reichsraths haben heute ihre Schlußsitzungen gehalten. Das Herrenhaus hat die Bankakte, wie dieselbe aus den gestrigen Beschlüssen des Unterhauses hervorgegangen, en bloc angenommen.

Kassel, Dienstag 16. Dezember. Nach der heutigen „Kasseler Zeitung“ sind Seitens der Regierung der Ständeversammlung Entwürfe zu einem Finanzgesetz und zu einem Gesetz wegen einstweiliger Forterhebung der Steuern zugegangen.

London, Dienstag 16. Dezember, Mittags. Mit dem Dampfer „Sura“ sind Berichte aus Newyork vom 8. d. eingetroffen. Nach denselben hat bei Heartsville in Tennessee eine Schlacht stattgefunden, in welcher die Konföderierten unter Morgan von einem unionistischen Korps geschlagen und gefangen genommen worden sind. Die Unionisten griffen darauf Gallatin an, wurden aber mit großem Verluste zurückgeworfen. Bei Fredericksburg verschanzen sich die Unionisten und die Konföderierten. Die Süd-Journale versichern, daß 30,000 Unionisten von Suffolk nach Petersburg marschiren werden, während ein unionistisches Korps von Newbern aus gegen Weldon operirt.

Zum preussisch-russischen Handelsvertrage.

Das gestern von uns mitgetheilte Circular der hiesigen Handelskammer an die anderen Handelskammern in Preußen enthält einen erfreulichen Fortschritt in den durch die Initiative unserer Kaufmannschaft hervorgerufenen Bestrebungen für die Wiedergewinnung engerer Handelsbeziehungen zwischen Preußen und Rußland. Nach Andeutungen in öffentlichen Blättern hatte das erste von hier aus in dieser Beziehung erlassene Circular besonders in Stettin günstige Aufnahme gefunden, es war aber von dort aus, im Interesse schnelleren und mehr durchgreifenden Erfolges, zugleich der Wunsch ausgesprochen worden, nicht bloß in den östlichen Provinzen für die Idee eines Handelsvertrages Propaganda zu machen, sondern den Handelsstand des ganzen Landes in das Interesse zu ziehen, und diesem Wunsche dankend wir das zweite Circular der hiesigen Handelskammer, worin dieselbe ihren ursprünglichen Standpunkt zur Sache mit der Bestimmtheit und Klarheit charakterisirt, welche für ihre weiteren Schritte viel versprechend ist. Dasselbe ist an die rheinischen und westfälischen Handelskammern gerichtet, während das erste vom 19. November nur für die Handelskammern der östlichen Provinzen bestimmt war.

Wir haben schon früher in dieser Zeitung erörtert, daß den heutigen Verkehrsverhältnissen nicht mehr mit einem Zurückgehen auf den preussisch-russischen Vertrag vom Jahre 1815 Rechnung getragen wird, welcher nur die Erleichterung des Verkehrs innerhalb der ehemals polnischen Landestheile zum Gegenstande hatte, sondern daß ein weiterer Gesichtspunkt geboten ist, wonach einerseits Preußen als ein einheitliches Ganze und das russische Reich ebenso betrachtet wird. Soweit hierbei das polnische Land, genauer, das Kongresskönigreich, in Betracht kommt, so haben für dasselbe die Stipulationen des Wiener Vertrags eben so geringe Bedeutung, wie für Preußen und Rußland, was man aus dem nachdrücklichen Protest der Agitationspartei gegen jede handelspolitische Scheidung zwischen dem Königreich Polen und den sogenannten alten Provinzen entnehmen kann. Es liegt auch im Interesse der russischen Regierung, eine solche Scheidung nicht eintreten zu lassen, und da die in dieser Richtung dennoch ergriffenen Maßnahmen nur die Bestimmung hatten, auf die polnische Bevölkerung versöhnend und beruhigend zu wirken, so wird die russische Regierung Angesichts der Thatsache, daß sie das Gegentheil ihrer Absichten erreiche, ohne Zweifel zu einer Umkehr von dieser Politik sehr leicht geneigt sein, und die polnischen Provinzen auch in handelspolitischer Beziehung nicht von Rußland trennen. Auf der anderen Seite liegt für die preussische Regierung ein starkes Motiv vor, die Provinz Posen mit den anderen Provinzen der Monarchie und insbesondere mit der Zollvereinspolitik in enge Verbindung zu setzen. Es ist deshalb mit Recht in dem erwähnten Circular der Ablauf der Zollvereinsverträge als der geeignete Zeitpunkt bezeichnet worden, die gesammte preussische Handelspolitik in Uebereinstimmung zu bringen, und auf die Nothwendigkeit hingewiesen, jetzt so schnell als möglich das Material für den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland herbeizuschaffen. Auf den guten Willen der preussischen Handelskammern, zunächst in den östlichen Provinzen, darf mit Sicherheit vertraut werden, nachdem ihnen ihr Interesse vollkommen klar geworden, und nachdem besonders Umstände eingetreten sind, welche die Kommunikation mit Rußland so erheblich erleichtert haben, daß die bisherige Abschließung weiterhin kaum ausführbar ist.

Deutschland.

(Preußen.) Berlin, 16. Dezember. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der König nahm heute Vormittags die gewöhnlichen Vorträge und militärischen Meldungen entgegen und machte Mittags eine halbstündige Spazierfahrt. Um halb 3 Uhr erfolgte die feierliche Auffahrt des englischen Botschafters Sir Buchanan und seiner Attache's. Die Ansprachen des Botschafters an die Majestäten und deren Antworten berührten vorzugsweise die intimen Verbindungen beider Königshäuser und enthielten die Versicherung, daß die Regierungen sich angelegen sein lassen, den freundschaftlichen Verkehr beider Länder zu erhalten und zu pflegen. — Der König hat dem früheren englischen Gesandten am hiesigen Hofe, Lord Loftus, bei seiner Abreise nach München eine prachtvolle Befe zum Geschenk gemacht. Dieselbe ist mit dem Bildnisse des hohen Gesandten geschmückt. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin gehen im März k. J. an den englischen Hof nach London und werden dort dem Vermählungsfeste des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark beiwohnen. Das Gefolge der hohen Herrschaften wird nur klein sein und soll sich auch der Aufenthalt am englischen Hofe nur auf einige Tage beschränken. Unter den Hochzeitsgästen werden sich auch der Herzog von Koburg-Gotha, der Prinz Ludwig von Hessen und Gemahlin und andere fürstliche Personen befinden. — Die hiesigen Herrschaften wollen auf einige Zeit zum Besuch an unseren Hof kommen. — Der f. Botschafter am französischen Hofe, Graf v. d. Goltz, welcher am Sonntag von Petersburg hier eintrifft, wird sich, sofern nicht anders bestimmt wird, gleich nach dem Weihnachtsfeste auf seinen Posten nach Paris begeben. Um dieselbe Zeit soll auch die Abreise des Generals v. Willisen nach Turin erfolgen. Der bisherige Gesandte am italienischen Hofe, Graf Brassier de St. Simon, kommt, bevor er nach Konstantinopel geht, auf einige Zeit nach Berlin. — Der neuernannte russische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Dubril, trifft am Sonnabend von Paris hier ein und wird schon in den nächsten Tagen seine Antrittsaudienz haben. — Der französische Botschafter Baron Talleyrand-Perigord wird morgen aus Paris zurück erwartet. Derselbe war von Brüssel, wohin er von hier gereist war, um seine Familie abzuholen, vom Kaiser nach Paris gerufen worden. — Der Ministerpräsident v. Bismarck hatte heute nach der Antrittsaudienz des englischen Botschafters noch eine längere Konferenz mit dem Könige. Vorangegangen waren im auswärtigen Amte Besprechungen mit den Gesandten Italiens, Oesterreichs und Dänemarks. — Der Krankheitszustand des Prinzen Friedrich soll seit einiger Zeit eine bedrohliche Wendung nehmen und die Abnahme der Kräfte merklich sein. Bei dem hohen Alter des Patienten dürfte ein baldiges Ableben zu befürchten sein.

— Die „Berl. Allg. Z.“ giebt die Abhandlung der „Kreuzzeitung“ über den neuesten königl. Erlaß wieder und richtet die Frage an Herrn v. Bismarck, ob er, als er die königl. Kabinettsordre unterzeichnet, überlegt habe, was diese freilich nur hinein interpretirte Solidarität des Königthums und der Kreuzzeitungspartei im Lande für einen Eindruck machen muß. — Wir haben uns bereits aus Anlaß der Gerüchte, welche über ein Vorgehen Preußens in der deutsch-dänischen Angelegenheit verbreitet waren, dahin ausgesprochen, daß unter den jetzigen Verhältnissen im Innern, Komplikationen nach Außen, worüber sich nur Desterreich freuen würde, vermieden werden müßten. Eine Mittheilung in den „Hamb. Nachr.“ über die Absicht Preußens, event. seinen Gesandten aus Frankfurt abzurufen, wenn der Bund den Würzburger Antrag bezüglich der Delegirtenversammlung adoptiren sollte, begleitet nun die „Nat. Ztg.“ mit der Bemerkung, „daß die innere Lage mit der auswärtigen in so hohem Grade zusammenhängt, daß jede Aktion der Regierung bei der heutigen Isolirung zu scheitern und höchst schadhafte Verhältnisse nur in einen noch schlimmeren Stand zu versetzen droht.“

— Die „Sternzeitung“ bringt folgende Berichtigung: Von mehreren Blättern wird beharrlich das Gerücht verbreitet, als ob weitere Veränderungen im Bestande des Ministeriums oder in der Vertheilung der einzelnen Departements in Aussicht ständen. Wir sind zu der Versicherung ermächtigt, daß alle derartigen Mittheilungen gänzlich aus der Luft gegriffen sind. — Der „Königlichen Zeitung“ ist folgende Berichtigung zugegangen: Die in Nr. 336 unter X Berlin, 2. Dezember enthaltene Mittheilung, daß gegen zwei Seeoffiziere der ostasiatischen Expedition wegen eines Vorfalls in Yeddo mit einem Janunin eine ehrengerichtliche Untersuchung eingeleitet sei, beruht auf Unwahrheit. Berlin, 13. Dezbr. 1862. Marine-Ministerium.

— [Die Zustimmungsadresse der vier Berliner Wahlbezirke] an das Abgeordnetenhaus hat im Ganzen 39,811 Unterschriften erhalten und wird demnächst den Abgeordneten der Stadt Berlin zur Ueberreichung an das Haus übergeben werden. Jrgend eine Festlichkeit findet aus diesem Anlaß nicht statt. — [Abgeordnetenwahl.] In Guben ist gestern an Stelle des Professors und Rittergutsbesizers Reimnitz der Kandidat der Fortschrittspartei, Kaufmann Wille, mit Vierfünftel sämmtlicher Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden.

— [Hr. v. Winter] hat die Bestätigung als Oberbürgermeister in Danzig unter Verleihung der goldenen Amtskette erhalten. — [Der Postdebit.] Die „Kreuzzeitung“ behauptet, daß nach dem Postgesetz ausländischen Blättern der Postdebit entzogen werden könne. Das scheint uns ein Mißverständnis zu sein. Der §. 1 der Verordnung vom 5. Juni 1850, die Befugniß der Behörde zur Entziehung des Postdebites betreffend, ist durch §. 56 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 aufgehoben, das Postgesetz vom 5. Juni 1852 erwähnt der Entziehung des Postdebites an keiner Stelle.

— [Verurtheilung.] In der Untersuchungssache gegen den Kabinettsrath Dr. Tempelty in Koburg (ehemaligen Sekretär des Centralcomités der deutschen Fortschrittspartei) und den Kaufmann Sa-

muell in Schlawa wegen Herausgabe resp. Verbreitung von Flugblättern der Fortschrittspartei („Schafft Euch eine bessere Kreisordnung!“ „Wähler in Stadt und Land!“ „An die ländlichen Wähler“) hat das Kammergericht gestern unter Abänderung des ersten freisprechenden Erkenntnisses (des hiesigen Stadtgerichts) den Dr. Tempelty zu einer Geldbuße von hundert Thalern event. 3 Monaten Gefängniß und den Kaufmann Samuel zu 10 Thalern Geld event. 7 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

— [Rede des Abg. Duncker über unsere Zustände.] In der Wahlrede, welche Hr. Stadthandelsrath Duncker in einer zu Spandau am 8. d. Mts. abgehaltenen Wahlmänner-Versammlung hielt, legte derselbe, wie der „A. A. für Sp.“ berichtet, seine Auffassung der letzten parlamentarischen Ereignisse in folgenden Sätzen dar:

1) Das Abgeordnetenhaus hat bei seinen Beratungen seine verfassungsmäßigen Rechte nicht überschritten. Die Behauptung, daß es über die Grenze dieser hinausgegangen, daß es in die königliche Prärogative eingegriffen, ist eine Verleumdung, welche von jener Partei ausgeht, die die Verfassung nicht zur Geltung gelangen lassen will. 2) Das Herrenhaus ist nicht über die Grenze seines verfassungsmäßigen Rechts hinausgegangen, indem es einen vom Abgeordnetenhaus angenommenen Etats verwarf; sondern indem es diesen Etat verwarf und den von der Regierung vorgelegten Etat annahm, hat es seine verfassungsmäßigen Rechte überschritten. 3) Die Staatsregierung, indem sie den Versuch aufgab, in gesetzlicher Weise das Budget festzustellen, und indem sie ohne Budget regierte, hat, wenn ihr für diese Handlungen keine Indemnitäts-Erklärung ertheilt wird, unter dieser Voraussetzung eine Handlung begangen, die mit einer Verfassungsverletzung gleichzustellen ist. Die Erklärungen der Regierung können uns in dieser Beziehung nicht sicherstellen, sie schweigen sich darüber aus.

Bezüglich der Militärfrage sprach sich Herr Duncker folgendermaßen aus:

„Das Land widerstrebt an sich nicht einer Veränderung der Heeresverfassung, soweit dieselbe zum Schutze des Landes zeitgemäß und zweckentsprechend ist; das Land hat gewiß die denkwürdigen und glorievollen Thaten der Landwehr nicht vergessen und bewahrt dieselben in dankbarem Gedächtniß — aber das Land weiß auch, daß eine zu andern Zeiten vortreffliche Heeresverfassung zum Verderben führe, als ihre Einrichtung nicht mehr den damaligen Verhältnissen entsprach. Das Land erkennt den Grundgedanken der Reorganisation, daß eine Anzahl jugendlicher Männer mehr zum Militärdienst ausgehoben, dagegen ältere derselben entzogen werden, dankbar an. Wenn mich nicht Alles täuscht, so ist das Land auch damit einverstanden, daß die Landwehrmänner nicht bei jeder Mobilmachung einberufen werden, sondern daß die Landwehr als Kraft in Reserve gehalten wird, wenn es gilt, für die Erhaltung des Staates einzustehen. Das Land unterschätzt nicht, daß es von hohem Werthe, wenn die Landwehrenteile ihren Familien erhalten bleiben, und es würde mit Rücksicht hierauf bereit sein, den Staatshaushalts-Etat in entsprechender Weise zu erhöhen, und somit die Schlagfertigkeit des Heeres. Aber, meine Herren, das Land erwartet dagegen, und hat das Recht dazu, daß nicht technisch-militärische Gesichtspunkte allein über die Präsenzzeit entscheiden, sondern daß auch auf die Entwicklung der Industrie, der Künste und Wissenschaften Rücksicht genommen werde. Das Land hat sein in dieser Rücksicht gegründetes Verlangen kundgegeben, es fast dasselbe in zweijähriger Präsenzzeit bei den Fahnen. . . . Der Bürger will, daß die Armee gewaffnet sei, um das Ansehen des Staates aufrecht zu erhalten, aber er weiß auch, daß eine zahlreiche Friedensarmee nicht ausreicht zur Geltendmachung seiner Kräfte nach Außen, wenn der innere Frieden nicht besteht. Dieser innere Frieden ist nur möglich, wenn das Grundgesetz des Landes heilig und unverlezt erhalten wird.“

— Der Abg. Krieger (Guckenwalde) veröffentlicht ein Schreiben an seine Wähler, in dem es u. A. heißt:

„Daß ich in der Uebereinstimmung mit meinen Wählern eine werthvolle Stütze für die Richtung und das Ziel meines Wirkens erkenne, so wird es der Versicherung kaum bedürfen, daß ich, umbeirrt durch zeitweilige Verhältnisse, auch in der Folge das mir anvertraute Mandat, so lange Beruf und Freiheit dazu mir gegeben ist, nach bestem Wissen und Gewissen ausüben werde. Auf dem Boden der beschworenen Verfassung — nach innerlicher freier Ueberzeugung — den untrennbaren Interessen der Krone und des Landes dienend, werde ich auch künftig allezeit in den Reihen und der Sinnesgemeinschaft nur Solcher mich finden lassen, an deren warmer und uneigennütziger Liebe für König und Vaterland nur die Boswilligkeit zu zweifeln vermag.“

— Der „A. B. Z.“ wird aus dem Wahlkreise Bochum-Dortmund Folgendes geschrieben:

In den zu Göttingen erscheinenden Märkischen Blättern wird als Ersatzmann für Müllensiefen der ehemalige Präsident des deutschen Parlaments Dr. Löwe (Kalle) mit dem Bemerkten vorgeschlagen, Löwe sei zur Uebernahme des Mandats geneigt. Wir glauben keine Indiskretion zu begehen, indem wir folgende Stelle aus einem Briefe Löwe's an einen Arzt zu Göttingen vom 8. d. Mts. mittheilen: „Gelehrter Herr Kollege! Auf Ihre freundliche Anfrage wegen Uebernahme eines Mandates für Ihren Wahlkreis an Stelle des Herrn Müllensiefen erkläre ich mich bereit, ein Mandat zu übernehmen. Was nun meine Kandidatur betrifft, so habe ich nur die Bedingungen zu stellen: 1) daß überhaupt eine gute Aussicht für mich vorhanden ist, 2) daß durch meine Kandidatur keine Spaltung in die Fortschrittspartei gebracht wird, was, zumal wenn ein in seiner Gesinnung zuverlässiger, im Kreise selbst wohlbekannter Kandidat vorhanden ist, gar zu leicht eintreift. So entschiedener Gegner ich auch von der grassirenden übermäßigen Kompromißleidenschaft bin, die in der Angst ihres Herzens jetzt die Resultate unserer dreijährigen Erfahrungen preisgeben möchte, so sorgfältig wünsche ich jede Spaltung in der Partei vermeiden zu sehen. Also gegen einen zuverlässigen Fortschrittsmann in schweren Krisen, wenn er auch ein homo novus und ohne hervorragende Talente wäre, möchte ich nicht aufgestellt werden.“ Herr Müllensiefen hat am vorigen Donnerstag im „Wittener Anzeiger“ eine Erklärung veröffentlicht, welche die Gründe, aus denen er das Mandat niedergelegt hat, andeutet, und eben, weil er sie bloß andeutet, die Aufmerksamkeit des Kreises aufs Höchste spannt. Nach dieser Erklärung scheint es nämlich, als ob eine brutale Verleumdung, die ihm zu Berlin in seiner Eigenschaft als Abgeordneter widerfahren, seinen Entschluß herbeigeführt hätte. Wenn dem so wäre, so blieb es sehr zu bedauern, daß Herr Müllensiefen von solchem Vorfall nicht dem Abgeordnetenhaus Kenntniß gegeben hat. Denn die Verleumdung, welche ein Abgeordneter als solcher empfängt, trifft nicht seine Person, auch nicht die Wähler, sondern nur die Körperschaft, welcher er angehört, und nur diese allein ist im Stande, Genugthuung zu verschaffen.

Köslin, 14. Dezbr. [Ehrengerichtliche Untersuchung.] Der Major Reiske ist unterm 11. d. Mts. von dem Ehrengericht der III. Division wegen Annahme von Beiträgen für den Nationalfonds zur schriftlichen Verantwortung gezogen.

Bayern. München, 14. Dezember. [Die Königin von Neapel.] Der König begab sich gestern bereits zum fünften Male nach Augsburg, um der dort in kaiserlicher Zurückgezogenheit lebenden Königin von Neapel einen Besuch abzustatten. Man hört versichern, daß die

jugendliche Königin eine Trennung ihrer Ehe der Rückkehr nach Rom vorzuziehen entschlossen sein soll.

Sachsen. Dresden, 14. Dezember. [Amnestie.] Wie das „Dr. J.“ meldet, hat der König verfügt, daß von Vollstreckung der dem vormaligen Bürgerschullehrer Karl Christian Böhme in Treuen, jetzt in St. Gallen, wegen seiner Beteiligung an den Unternehmungen im Mai 1849 auferlegten 10jährigen Zuchthausstrafe abgesehen werde, und ihm sowohl wie dem vormaligen Buchhändler August Reimann aus Freiberg, jetzt in Zürich, in Bezug auf dessen Theilnahme an jenen Unternehmungen die straffreie Rückkehr nach Sachsen bewilligt.

Frankfurt a. M. 15. Dezember. [Aufenthaltsverweigerung.] Nach einer Mittheilung des „Frankf. Anzeigers“ hat die Polizei in Frankfurt dem Musikdirektor Röckel, dem bekannten sächsischen Matrosen, welchen die demokratische Mehrheit des gesetzgebenden Körpers zum Redakteur eines neuen von Neujahr ab unter dem Titel „die Reform“ erscheinenden Organs ausersehen hatte, den ferneren Aufenthalt in Frankfurt verweigert.

Lübeck. 13. Dezember. [Nationalverein.] Gestern fand eine General-Versammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins statt, auf deren Tagesordnung zunächst Bericht und Beschlußnahme in Beziehung auf die im Herbst dieses Jahres in Koburg abgehaltene Generalversammlung stand. Mit Einstimmigkeit ward die folgende Resolution gefaßt. Die Versammlung erklärt: Die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins schließen sich der Erklärung der Koburger Generalversammlung vom 6. und 7. Oktober d. J. in Betreff der Ausführung der Reichsverfassung vom 28. März 1849, insbesondere der Einberufung des Parlamentes an und verpflichten sich, mit allen Kräften für die Verwirklichung dieses Beschlusses thätig zu sein. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beschaffung von Beiträgen zum Nationalfonds auch hier in Lübeck und einigte man sich mit überwiegender Majorität zu folgender Erklärung: „Die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins beschließen Sammlungen für den Nationalfonds zu veranstalten und bei Uebersendung der gesammelten Gelder an das Comité in Berlin die Bestimmung beizufügen, daß die für den nächsten Zweck etwa nicht verwandte Summe demnächst dem Nationalverein überwiesen werde.“

Sächs. Herzogth. Koburg, 14. Dezbr. [Das Gewerbegesetz.] Bei dem privaten Verständigungsversuch zwischen der Landtagskommission und der Regierung über das Gewerbegesetz gab die Landtagskommission in so weit nach, daß sie in Bezug auf die Preßgewerbe eine Konzessionspflichtigkeit für der staatsbürgerlichen Rechte verlustige Personen zugestehen wollte. Die Regierung lehnte diese Konzession ab und die Landtagskommission brach hierauf die Verhandlungen ab. (Hamb. N.)

Frankreich.

Paris, 14. Dezbr. [Tagesnotizen.] Heute fand in allen Kirchen von Paris die Sammlung für den Peterspfennig statt. Es soll eine bedeutende Summe eingegangen sein. — Man spricht von einer bedeutenden Summe, die der Kaiser für die Nothleidenden in Lancashire gezeichnet hätte. — Der Preßdirektor im Ministerium des Innern, Graf Treilhard, war in Geschäftsangelegenheiten einige Tage in London gewesen und ist jetzt wieder hierher zurückgekommen. — Prinz Joinville, will man wissen, soll sich acht Tage lang heimlich in Paris aufgehalten haben. — Aus Toulon gehen dieser Tage zwei Dampf-Transportschiffe mit verschiedenen Kriegsmaterial, Wagen und Mauleseln nach Mexiko ab. — Die „France“ enthält folgende Note: „Der Kaiser erweist Herrn Baron v. Nothjohld die Ehre, nächsten Dienstag auf seinem Landgute Ferrières zu jagen. Große Vorbereitungen sind in dieser Residenz gemacht worden, um diesen erhabenen Besuch auf würdige Weise zu empfangen.“ — Der „Moniteur“ berichtet heute kurz über die am 22. September auf dem Marsfelde bei Tananariva (Madagaskar) vollzogene Krönung des Königs Radama II. Krone und Mantel waren ein Geschenk des Kaisers Napoleon, und das Kleid und der Mantel der Königin waren derselben von der Kaiserin Eugenie verehrt. Das amtliche Blatt bemerkt dabei ausdrücklich, daß allerdings „ein allen Nationen gleichmüthiger Handelsvertrag auf breiter Grundlage abgeschlossen, eine Gebietsabtretung aber, welche ernstliche Schwierigkeiten veranlassen könnte, absichtlich nicht

angeregt worden ist.“ Am 4. Oktober war die französische Mission wieder abgereist.

Paris, 16. Dezember. [Telegr.] Berichte aus Veracruz vom 15. v. Mts. melden, daß die Vertiersche Brigade die Stadt Jalapa, welche von 2500 Mann vertheidigt wurde, in Besitz genommen habe. Zwölf Kompagnien haben sich eingeschifft, um die Stadt Tampico zu okkupiren.

Rußland und Polen.

Petersburg, 7. Dezember. [Petersburg zum Freihafen.] Es ist hier überall das Gerücht verbreitet, Petersburg solle zum Freihafen gemacht werden. Sollte sich das Gerücht bestätigen, so würde es eine außerordentliche Freude unter der hiesigen Bevölkerung erregen. Die Existenz wird hier mit jedem Tage kostspieliger, so daß die Regierung schon längst auf Mittel sucht, das Loos der ärmeren Klassen zu erleichtern. Die Aufhebung der Zollschranke würde den Preis von Thee, Kaffee, Zucker, Wein und Manufakturwaaren, welche den weniger Besitzenden bis jetzt verfaßt sind, erheblich herabsetzen. Jene Maßregel würde nicht nur den Aufwand der höheren Klassen vermehren, sondern auch den andern Ständen zugut kommen. Die Verminderung der Zollgelder würde unerheblich sein, sie darf aber gar nicht in Betracht gezogen werden, wo es sich um eine Erleichterung der 450,000, meist in der traurigsten Lage befindlichen Bewohner der Hauptstadt handelt. Der Boden in der Nähe von Petersburg ist sehr unfruchtbar, so daß die nothwendigsten Lebensmittel auf viele Meilen weit aus den scheußlichsten Straßen herbeigeschafft werden müssen. Das Klima ist so rauh und veränderlich, daß acht Monate hindurch geheizt werden muß, und warme Kleidung ist selbst den Abgehärteten fast das ganze Jahr hindurch unentbehrlich. Die Ausdünstungen der umliegenden Sümpfe rufen zahlreiche Krankheiten, namentlich Fieber hervor, welche die Aerzte und Apotheker reich machen, in der Bevölkerung aber grenzenloses Elend erzeugen: kurz, es ließe sich kein unglücklicherer Platz auffinden für die Hauptstadt eines so weiten, centralisirten Reiches, welche nothwendig den intelligentesten und thätigsten Theil der Nation in sich sammeln muß, der zu ungläublichen Entbehrungen und Leiden verdammt ist. Die Gerechtigkeit verlangt, dem bald abzuhelfen, und die Errichtung eines Freihafens wäre ein wesentlicher Schritt dazu. (Berl. Z.)

Petersburg, 16. Dezember. [Telegr.] Der Minister der Apanagen, General Murawiew, ist entlassen, ein Nachfolger nicht ernannt worden. — Die Bank hat am vergangenen Sonnabend 2 1/4 Millionen Rubel Metall gegen Papiergeld umgetauscht.

Warschau, 13. Dezbr. Ueber die gestern und heute fortwährenden Sitzungen des Feldkriegsgerichts berichtet die „Schl. Z.“: Gestern wurde zunächst die Einzelvernehmung fortgesetzt, bis zum zwölf der Angeklagten Verhör und Befragen geschlossen war. Die Mehrzahl der Beschuldigten machte den Eindruck von geistig schwach entwickelten, zum Theil geradezu einfältigen Menschen. Ihre Ausreden liefen meist darauf hinaus, daß sie den revolutionären Eidschwur nicht geleistet oder nicht verstanden, die verbotenen Schriften nicht verbreitet, keine Gelder gesammelt und Niemand für den Geheimbund angeworben hätten. Leider sind diese Entschuldigungen mit den Ergebnissen der Untersuchung meist nicht in Einklang zu bringen. Nur einer der Gebildeteren unter dieser ersten Klasse, ein Jüngling der Thierarzneischule, behauptete seine Unschuld mit größerer Zuversicht und machte überhaupt durch seinen Anstand und sein entschiedenes Zurückweisen der Theilnehmerschaft einen vortheilhaften Eindruck. Ein zweiter, ein junger Edelmann aus dem Plocker Kreise, war so unklug, durch ein sehr dreistes Benehmen ein strenges Urtheil gleichsam herauszufordern. Im Ganzen merkt man es den jungen Leuten an, daß sie, wie sie ihr Vergehen ohne rechte Ueberlegung begangen haben mögen, so auch jetzt vor dem Gericht keinen richtigen Begriff von der Wichtigkeit der mit ihnen angestellten Untersuchung haben. Hieran ist theilweise auch die langjährige Recht- und Geseßlosigkeit unter dem früheren Regiment schuld, welche das politische Verbrechen in der allgemeinen Meinung zur patriotischen Tugend erhob. Es ist traurig, daß ein so vaterlandsliebendes Volk in so unheilvolle Verkommenheit der Grundbedingungen seiner Reorganisation versinken konnte. Aufklärung, Bildung ist das einzige Mittel, wodurch ein vernünftigeres und glücklicheres Geschlecht erzogen werden kann. — Zum Vertheidiger der ersten Abtheilung war der Senatsanwalt Radowski ausersehen worden. Der-

selbe begann seine Vertheidigungsrede noch gestern und beendigte sie in der heutigen Sitzung. Die Rede war mit großem Fleiße und viel Geschick ausgearbeitet und wurde mit außerordentlicher Wärme und Sicherheit vorgetragen. Der Hr. Anwalt beging nur, unseres Dafürhaltens, den einzigen Fehler, daß er in seinem Entlastungsversuche gar zu weit ging. Bei so offenkundiger Theilnahme an einer Verschwörung, wie sie bei mehreren Angeklagten nachgewiesen ist, mußte es überraschen, alle als unschuldig dargestellt zu hören. Der Eid der Verschworenen hat nach Hrn. R. keine Gültigkeit; das polnische Volk, sagte er, kenne nur einen vom Priester oder Beamten abgenommenen Eid. Da es zu keinen Thätlichkeiten gekommen sei, so fehle jedes Kriterium für das zur Last gelegte Staatsverbrechen. Ergreifend war die Apostroph des Vertheidigers an die Richter im Eingang seiner Rede und effectvoll der Schluß derselben, wo er sich auf die Proklamation des Großfürsten vom 27. August berief, in welcher die Polen zum Vertrauen auf ihn aufgefordert werden. Herr Radowski wandte sich mit der Frage an seine Klienten, ob sie in diese fürstlichen Worte Vertrauen setzten, und ein zwölfstimmiges „Wir vertrauen“ war die Antwort. Dem Vertheidiger antwortete der königl. Prokurator. — Der Gerichtshof hat noch kein Urtheil gefällt, sondern die Einzelvernehmung mit den übrigen Angeklagten fortgesetzt. Der dem Gericht präsidirende General ist nicht Baron Ramfah sondern Herr Kornilowicz.

— Das hiesige revolutionäre Centralcomité macht in der letzten Nummer seines Flugblattes „Ruch“, welches trotz der Nachspürungen der Polizei regelmäßig erscheint, dem Publikum bekannt, daß das nationale Comité in Galizien dasselbe als solches „anerkannt und sich seinen Befehlen gänzlich untergeordnet hat.“ Außerdem bringt er ein Verzeichniß der Quittungen über die eingegangenen Geldsammlungen, und sollen in letzter Zeit dem Comité von allen Seiten große Summen als Beiträge zugefloßen sein.

Griechenland.

— [Das Wahldekret.] Das Dekret, welches den Wahlmodus bei der allgemeinen Abstimmung regelt, liegt jetzt vollständig vor. Dasselbe ist vom 1. Dezember datirt und besteht aus sechs Artikeln, deren Bestimmungen lauten: Da sich der Wille des griechischen Volkes von allen Seiten für eine unmittelbare Königswahl ausgesprochen (bekanntlich hatte die prov. Regierung ursprünglich nur Wahlen zur National-Versammlung, die den König wählen sollte, ausgeschrieben) so wird verordnet: 1) daß das Volk den König durch direkte Wahl wählen soll; 2) daß in jeder Gemeinde ein Register ausgelegt wird, in das jeder Grieche, der das zwanzigste Jahr zurückgelegt hat, den Namen des Königs hineinschreibt, den er wählt; 3) daß in jeder Gemeinde die Wahl drei Tage nach Eintreffen des obigen Dekretes beginnt; 4) daß der Bürgermeister, der älteste Pope und der Lehrer in jeder Gemeinde den Ueberwachungs-Ausschuß bilden und der Pope für diejenigen Wähler, welche nicht schreiben können, die Einschreibung besorgt; nach der Wahl wird das Register eingeschickt, um durch den Minister des Innern der National-Versammlung vorgelegt zu werden, welche die Zählung der Stimmen zu besorgen hat; 5) daß außerhalb des Königreichs die Wahlregister in den Konsulaten, Vice-Konsulaten und Konsulats-Agenturen für jeden im Auslande wohnenden griechischen Bürger ausgelegt werden und in denselben die Konsular-Behörden nebst zwei Notabeln die Ueberwachungs-Kommission bilden; daß 6) der Minister des Innern über die Form der Wahl-Listen Näheres verfügen wird. Die Nationalversammlung, welche das definitive Scrutinium offiziell vorzunehmen hat, ist auf den 22. Dezember einberufen. Der Klub, welcher die Ernennung des Prinzen Alfred in die Hand genommen, drang in die prov. Regierung, daß sie unverzüglich selbst den König proklamiren und hinterher dieselbe nur bestätigen lassen solle; die Triumvirn lehnten dies jedoch ab, entschlossen sich aber dann zum Erlaß des obigen Dekretes für die direkte Abstimmung.

Asien.

— [Aus China und Japan.] Nach Berichten aus Shanga vom 6. November war die insurgirte Festung von Jingoha von den Kaiserlichen genommen worden. Die Mahomedaner in Sheusi waren geschlagen und war die Ruhe in dieser Provinz wiederhergestellt worden. — In Japan herrschte große Unordnung. Die Stellung der Fremden war precar. Der Taikun hatte es für unmöglich erklärt, die Urheber des

Oper.

Der Troubadour. Große Oper in 4 Akten von S. Camarano. Musik von Joseph Verbi.

Der Troubadour ist eine der eigenthümlichsten Opern des italienischen Komponisten. Verbi geht bei ihr von seiner Manier, die Farben sehr dick aufzutragen und des dramatischen Effectes wegen das Blech mehr in den Vordergrund zu stellen als eigentlich noth thut, zurück, die Behandlung der Hörner, Trompeten und Posaunen darf sogar ganz genannt werden. Man erkennt im „Troubadour“ mehr noch als in „Traviata“, daß Bellini das Vorbild des Komponisten ist.

Eine andere Eigenthümlichkeit liegt in der von Akt zu Akt sich steigenden Melodik. Im ersten Akt ist die musikalische Trivialität Regel (z. B. in Leonore's Arie [Nr. 4] Di tale amor che dir), wird aber von Akt zu Akt weniger bemerkbar und im vierten Akt, dem Glanzpunkt der Oper, zur fast nicht mehr bemerkbaren Ausnahme.

Ähnlich erging es gestern auch den Darstellenden. Von Akt zu Akt durfte man mehr und mehr befriedigt sein.

Frau Pettenkofer sang mit ihren herrlichen Mitteln die Leonore zur vollen Zufriedenheit. Doch wollte uns bedünken, als ob sich gestern zum ersten Male dann und wann eine gewisse Mattigkeit in der Stimme bemerkbar machte, ein Ueberronnensein, welches einmal sogar in ein ungerechtfertigtes Tremando umschlug.

Hr. Alisch hat gerechten Anspruch auf den Dank des Publikums; sie hatte (an Stelle des Hr. Grenbe) die Azucena schnell übernehmen und einstudiren müssen und führte sie mit dramatischem Leben durch.

Auch an dem Marnico des Herrn Hermann durfte man sich erfreuen. Wenn ihm das Ständchen hinter der Scene auch nicht so gut gelang, als man erwarten durfte (dazu gehört nun einmal eine weichere Stimme) so hatte er doch im Verlauf der Oper einige ganz herrliche Momente. Der Sänger scheint in italienischen Opern (durch seinen Genaro in Lukrezia und durch die gestrige Aufführung bewies er es) mehr heimisch zu sein als in der deutschen klassischen (Fidelio!).

Herr Schmidt, als Baritonist der patentirte Darsteller von Bösewichtern und sonstigen rachsüchtigen Leuten, füllte die Partie des Grafen Luna recht gut, und ebenso Herr Thoma den Fernando aus.

Im Chor machte sich ein knarrender Baß störend geltend, sonst konnte man mit Chor und Orchester zufrieden sein, einzelne Kleinigkeiten selbstverständlich abgerechnet.

Die Tanzleistungen des Herrn Szezepanski und seiner fünfjährigen Tochter wurden beifällig aufgenommen, wie denn das Publikum (ein in dieser Saison noch nicht beobachtetes Phänomen) gestern sehr beifallslustig war und den Vertretern der Hauptrollen zu öfteren Malen durch Hervorruf lohnte.

Für den Weihnachtstisch.

V.

Zwei Gaben, so elegant ausgestattet, daß sie jeden Weihnachtstisch zieren werden, fallen heute unserer referirenden Feder anheim. Beide gehören der erwachsenen weiblichen Welt an.

1) Blüten und Perlen deutscher Dichtung. Für Frauen, ausgewählt von Frauenhand. Illustrierte Ausgabe nebst Titelbild und Titel in Farbenruck. Hannover, Carl Rümpler 1862. (Posen, Mittler'sche Buchhandlung).

Nach einer sehr poetisch empfundenen und wiedergegebenen Zuweisung an „die deutschen Frauen“ werden wir in den „deutschen Dichtervall“ eingeführt. Was je in diesem Wunderwalde Schönes gesagt und gesungen ist, in einer überaus geschmackvollen Auswahl wird es uns reproduzirt.

Die Dichter werden nach einer gewissen Rangordnung und nach Gauen uns vorgeführt und die sinnigsten Gaben, die einst ihrem Herzen entflohen, in einen schmucken Kranz gewunden und geboten. Die Vergangenheit ist dabei in gleichem Maße wie die Gegenwart berücksichtigt. Man darf sich an Alopstock ebenso erfreuen als an Noquette. Warum Gottschall, der neueren Dichter einer der bedeutendsten, fehlt, haben wir nicht so recht ergründen können, zumal Redwitz, Noquette, Strachwitz, doch bedeutend dem Genannten nachstehend, vertreten sind. Sollte etwas Brotneid vorhanden sein, da auch Gottschall eine ähnliche Anthologie (Verlag von Trewen & Co. in Breslau) edirte.

Schon von dieser rügenswerthen Unvollständigkeit ab, so müssen wir der Hand, die diese Sammlung auswählte, ein feines Gefühl für dasjenige zugestehen, was das Urawige im menschlichen Leben, der menschlichen Natur und Denkweise, und also allen Lesern das Liebste ist.

Das zweite der Bücher nennt sich:

2) Album einer Frau. Zweite Ausgabe. Hannover, Carl Rümpler (Posen, Mittler'sche Buchhandlung).

Von jeher liebte es der Deutsche, zu erfahren, was geistreiche Männer und Frauen über dieses Leben mit all seinen Vibrationen und seinen Unterschieden in der Gemüths- und Gefühlswelt gedacht und geschrieben haben. Diesem eigensten Wunsche des deutschen Volkes, der unbeirrt um die Individualität eines einzigen für sich dastehenden Dichters, das Urtheil, die Meinung der Gesamtheit einer Vereinigung von Geistesheroen haben will, verdanken wir alle Anthologien, verdanken wir alle Sammelwerke. Auch das „Album einer Frau“ ist solch ein Sammelwerk. Was geistvolle Dichter, Schriftsteller und Denker irgend einer Nation, irgend einer Zeit je über einen der Frau nahe stehenden Gegenstand, sei es ihres äußern, sei es ihres innern Lebens gesagt und geschrieben haben, das finden wir aphoristisch in diesem Buche verzeichnet. Selbstverständlich ist nur auf die hervorragenden Sterne in der Geisteswelt gerücksichtigt worden; in die feine Kreise aber dürften es Wenige sein, deren Namen wir nicht in dem Buche begegnen!

Schon die ganze Anordnung ist auf das Gefühlsleben der Jungfrau, des Weibes berechnet. Und alle Kapitel sind auf das Dezenteste ausgewählt, auf das Geschmackvollste zusammengestellt.

Der ansehnliche, wie schon oben gesagt auf's Schönste ausgestattete Band, zerfällt in folgende Hauptabtheilungen, die sich auf verschiedene Kapitel vertheilen: I. Mann und Weib; II. Ueber weibliche Geistesbildung; III. Ueber die einstige Stellung des Weibes; IV. Familienverhältnisse; V. Ein Wort über die Frauen, welche sich selbst eine Stellung zu geben vermögen; VI. Weiblicher Beruf zur Körperpflege; VII. Erziehung; VIII. Die erste Liebe.

Schon in dieser äußeren Anordnung gewahrt man eine logisch-ästhetische Folge. Um aber den innern Kern des Buches kennen zu lernen und damit das Ganze lieb zu gewinnen, raten wir unseren schönen Lesern, das Buch selbst einer Betrachtung zu unterwerfen; oder geben vielmehr unsern gereigten Lesern den Rath, dafür zu sorgen, daß ihre Frauen, Bräute und Schwestern vom Weihnachtstage an Gelegenheit haben, sich mit dem vortrefflichen Buche angelegentlich zu beschäftigen.

— Das ehemalige Jesuiten-Kollegium und das jetzige königliche Marien-Gymnasium zu Posen.

(Schluß aus Nr. 291.)

Aus jener Zeit datirt die bekannte Wohlhabenheit der quest. Dittschasten

letzen Morde bestrafen zu können; er hatte den Beistand der britischen Regierung verlangt. Einem Gerüchte zufolge machte die Revolution ohne Blutvergießen Fortschritte; einer ihrer Zwecke ist die Zerstörung Jeddo's. Die Cholera hatte in Jeddo 250,000 Opfer hingebracht.

Amerika.

Newyork, 2. Dezbr. [Die Botschaft des Präsidenten.] Gestern ist der Kongreß zusammengetreten. Die gestern schon erwähnte Botschaft des Präsidenten Lincoln sagt über die Beziehungen zu den europäischen Mächten: Im verfloßenen Juni hatten wir Grund zu glauben, daß die Seemächte, welche bei Beginn der amerikanischen Vervielfachungen in wenig kluger Weise und ohne Nothwendigkeit die Insurgenten als kriegsführende Macht anerkannt hatten, diese Stellung bald verlassen würden; aber die temporären Verluste der Unionisten, welche von illohalen Bürgern im Auslande übertrieben worden, haben diesen Akt bloßer Gerechtigkeit bis jetzt noch nicht eintreten lassen. Er wolle deshalb nicht weiter klagen und dafür bemerken, daß die Republikanischen der Union jetzt freundlicher gesinnt scheinen. Bei Gelegenheit vorgekommener Streitfragen, die Rechte der Neutralen betreffend, habe er zu deren Entscheidung England, Frankreich, Spanien und Preußen ein Uebereinkommen vorgelegt, das freundlich aufgenommen, aber noch nicht förmlich angenommen worden sei.

Newyork, 6. Dezbr. [Vom Kriegsschauplatz; Deficit u.] Nach Berichten per „City of Washington“ hat sich auf dem Kriegsschauplatz kaum etwas geändert. Die Flottenexpedition unter General Banks hat Monroe verlassen; ihre Bestimmung war nicht bekannt. Der Bundesgeneral hat die Behörden von Fredericksburg benachrichtigt, daß er die Stadt nicht bombardiren würde, wenn man sich feindlicher Demonstrationen enthielte. — Der Finanzminister hat konstatiert, daß das Defizit 276,700,000 Dollars betrage; er empfiehlt graduelle Abschaffung der Schatzscheine und Abschließung von Anleihen. — In Mississippi, Louisiana und Arkansas sind die Baumwollenvorräthe geringer, als man vermuthet hatte. Die neue Ernte ist unbedeutend. (Tel.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. Dezember. [Landwirthschaftlicher Verein.] Die Generalversammlung des Posen-Samterischen landwirthschaftlichen Vereines wurde heute Vormittag von 11 Uhr ab im kleinen Saale des Bazar's unter Vorsitz des Grafen Joseph v. Mysielski abgehalten. Trotzdem sich von den 128 Mitgliedern des Vereines nur 18 eingefunden hatten, die Generalversammlung also nicht beschlußfähig war, da statutenmäßig ein Viertel der Vereinsmitglieder anwesend sein muß, um Beschlüsse fassen zu können, wurden dennoch mehrere Vorlagen zur Debatte gestellt, um sie in der von der heutigen Versammlung angenommenen Form der nächsten beschlußfähigen Generalversammlung vorzulegen.

Hierzu gehörte hauptsächlich die Abänderung des Paragraphen, welcher bestimmt, daß ein Viertel der Mitglieder persönlich in der Generalversammlung erscheinen müsse, um dieselbe beschlußfähig zu machen.

Graf v. Mysielski schlug vor, nachdem er das geringe Interesse, welches ein großer Theil der Vereinsmitglieder durch Nichterscheinen in der bereits heute zum dritten Male und wiederum fast zwecklos anberaumten Generalversammlung beklagte, den qu. Paragraphen dahin zu ändern, daß am Erscheinen behinderte Mitglieder die daran Theilnehmenden mit Vollmacht versehen dürfen. Ferner wurde ein Zusatz zum Vereinsstatute, daß Mitglieder, welche trotz wiederholter Aufforderungen den Beitrag nicht zahlten, auch dessen Einziehung durch Postvorschuß nicht acceptirten, ohne Weiteres aus der Mitgliederzahl zu streichen sein würden, beantragt.

Zum Schluß wurden einige neue Mitglieder, unter denen sich auch der Kaufmann Louis Kantorowicz befindet, einstimmig aufgenommen.

Im sonstigen Laufe der Versammlung wurde der Rechenschaftsbericht und mehrere eingegangene Berichte und Abhandlungen von nur landwirthschaftlichem Interesse verlesen.

Besonders fesselte die Aufmerksamkeit der Anwesenden:

wie z. B. der Gemeinde Kieleszewo, bei Kosten, welche — ungeachtet ihrer bedeutenden Besitzungen und der Güte des Bodens — nur den geringen Zins von 833 Thlr. 10 Sgr. jährlich zu entrichten hatte. Diese Zinssumme wurde zur Erhaltung des nach ihm benannten Soldschülischen Konvikts, in welchem 10 arme Schüler Unterkommen und Unterhalt finden sollten, bestimmt. Das zu diesem Zweck errichtete Gebäude, welches noch nicht mit der Anschrift: „Andreae de Szoldrski Dei gratia Episcopus Poseniensis, Aedem hanc sumpta suo a fundamendis erectam et fundatione perpetua Nobili sui sanguinis Javentu pro Dei gloria, Patriae Commodo, suae Domus ornamto, in scholis perpetuo erudiendae consecravimus Anno salutis MDCL.“ wurde in einem Garten hinter dem bischöflichen Palaste, den er deshalb mit dem Leiche zusammen kaufte, erbaut. Das Patronat steht dem Konvikte zu; das Präsentationsrecht der Szoldrski'schen und dann Maniecki'schen Familie.

Im Jahre 1668 schenkte der Posener Bischof Stefan v. Wierzbowski dem Lubranski'schen Kollegium zwei Plätze in dem Städtchen Piotrowo, Vorstadt von Posen, welches dem Kapitel gehörte, und 1676 die Kacner Mühle. Der Domherr Mathias Krzycki bestimmte 10,000 Gulden 1675 als Fonds zur Unterstützung armer Böglinge aus der Familie Kotfice (Kotwits).

Hierzu kommt, daß auch in neueren Zeiten Gönner und Wohlthäter des Mariengymnasiums zur Unterstützung armer Schüler beitrugen. Der verstorbene Herr v. Michorzewo, bei Put, Sebastian Witkowski hat in seinem 1825 errichteten Testamente ein Legat von 2000 Reichsthalern angesetzt, von denen die Zinsen zu einem Stipendium für zwei arme Schüler bürgerlichen und häuslichen Standes auf dem Gymnasium in Posen und zwar vorzugsweise für Verwandte des Testators und in Ermangelung derselben für Böglinge aus den Elementarschulen zu Michorzewo, Rudniki, Wajowo, Czerweno oder Brody bestimmt wurden. Das hohe königl. Ministerium gerubte ein Kapital von 1500 Thalern als Unterstützungsfonds für bedürftige und würdige Schüler nicht von Abol des hiesigen Gymnasiums zu bewilligen, von denen die Zinsen mit 75 Thln. an solche verwendet werden. Im Jahre 1840 vermachte endlich der Graf Nikolaus v. Mielzynski durch sein Testament vom 25. April dem Mariengymnasium 1500 Thaler, von deren Zinsen zur Universität abgehende Schüler unterstützt werden sollen. Im Programm von 1844—45 findet sich die Andeutung, daß im Lubranski'schen Konvikt 11 Schüler und im Soldschülischen Konvikt eben so viel freien Unterhalt fanden und das Alumnat bis auf 60 Freistellen erhöht worden ist. Betrachtet man nun, daß von 424 Böglingen des Mariengymnasiums, wie sie z. B. das Programm pro 1844 angibt, 60 Alumnen und 100 Böglinge vom Schulgeld befreit waren und 88 Schüler von der Gesellschaft zur Unterstützung der Studierenden erhalten wurden, außerdem 40 Freischüler in dem Konvikt sich befanden, so fanden auf dem Mariengymnasium nicht weniger als 288 Schüler, also mehr als $\frac{1}{2}$ des Ganzen auf Kosten des Staates und des Publikums Unterricht und größtentheils Unterhalt, eine in dem ganzen preussischen Staate seltene Erscheinung, welche jedoch die große Frequenz der Anstalt sehr leicht erklärlich macht.

So interessant die Geschichte des Mariengymnasiums von der ersten Okkupation Preußens an ist, eine ausführlichere Darstellung würde für die

1) Eine Abhandlung über Drainirung, zu welcher Herr Dr. Cegielski Erläuterungen fügte und gleichzeitig eine neue Art der Regung der Drainiröhren besprach.

2) Eine Ausarbeitung des Gutsbesizers Herrn Friedrich über Beobachtungen des Entstehens des Bandwurmes bei den Lämmern, sowie Angabe der wirksamsten Mittel gegen diese Krankheit, ferner der Drehkrankheit der Schafe.

3) Ein Vortrag des Herrn Dr. Szafariewicz über eine besondere Art der Behandlung des Torfes mit Schwefelsäure, welche diesem an und für sich bröcklichen Brennmaterial eine durchaus feste Konsistenz, sowie bedeutend erhöhte Brenn- und Heizkraft verleihen soll.

Der Schluß der Versammlung erfolgte um 1½ Uhr Mittags.

— Der junge Mexiker, von dem erzählt wird, daß er entschlossen sei, zum Zudentum überzugehen, und der seinen Austritt aus der katholischen Kirche angemeldet hat, heißt Dombrowski. Nach seiner Angabe wäre sein Schritt die Folge tieferen Studiums der hebräischen Religionschriften.

— [Kohlenlieferung.] Der Bedarf pr. 1863 an Steinkohlen für die ober-schlesische, Breslau-Polener und Stargard-Polener Bahn, 200,000 Tonnen ist neulich auf einem Termine veräußert worden. Die königl. Königgrube liefert die Tonne à 9 Sgr., die königl. Louisengrube à 9 Sgr. 10 Pr. Von Privatbesitzern hatte sich die Leopoldinengrube allein gemeldet mit 8 Sgr. pr. Tonne. Wie man sieht, ist der Kohlenpreis an der Grube in der letzten Zeit etwas gestiegen.

— [Unglückssfall.] Auf der Friedrichstraße wurde gestern Nachmittag von einem Schlitten, in welchem 4 polnische Damen ohne Kutscher saßen, ein Kind überfahren.

— [Zwei Verschollene.] Zum Jahr 1844 dienten hier im 18. Regiment zwei Söhne des zu Posen verstorbenen Polizeidirektors v. Hohberg als Sekonde-Lieutenants. In jenem Jahre schieden sie aus dem Militär aus und gingen nach Ostindien in königlich niederländische Dienste. Da sie seit 10 Jahren ihrer Familie keine Nachricht haben zukommen lassen, so ist Seitens des ihnen bestellten Abwesenheits-Vormundes auf ihre Todeserklärung angetragen worden.

— [Kohlenkunst.] Die in neuerer Zeit hier stark eingeführte Heizung mit Steinkohlen hat in kurzen Zwischenräumen schon mehrere Opfer gefordert, von denen glücklicherweise die meisten durch rechtzeitige Hülfe gerettet, mit dem Schreck und kürzerer Krankheit davon kamen. Diese traurigen Fälle veranlassen uns, den Familienhäuptern eine besondere Wachsamkeit auf ihr Dienst- oder sonstiges Hauspersonal zu empfehlen; denn nicht selten geschieht es, daß unverlässliche Diensthelfer in der Meinung, ein Theil des Heizungsmaterials gehe umsonst verloren, die Ofenklappe zu früh schließen und so Wechungsgefahr, wenn nicht gar den Erstickenstod, so doch unerträgliches Uebelbefinden und Kopfschmerz zuziehen. Ja, wir selbst haben es gesehen, daß Frauen die Ofenthüren öffneten, um die Gluth der Steinkohlen nach dem Zimmer zu leiten. Unserer Ansicht nach wäre es am besten, wenn alle Ofen, welche mit Steinkohlen geheizt werden sollen, mit hermetisch schließenden Thüren versehen und die sogenannten Ofenklappen gänzlich weggelassen würden; doch da diese Einrichtung der Sparsamkeit wegen nicht überall ermöglicht werden kann, so schlagen wir als einfaches Mittel vor, aus der Ofenklappe ein Stück auszuscheiden, denn wenn in der Klappe nur eine Oeffnung im Durchmesser von 1 bis 1½ Zoll vorhanden ist, so ist eine Verbrennung nicht mehr möglich.

— [Einbrecher.] In der Nacht vom 15. bis 16. d. M. wurden in dem Grundstücke Jesuitenstraße Nr. 3 mehrere Wirtschaftssteller erbrochen und kleine Vorräthe aus denselben entwendet, doch bereits heute Morgen haben wir den Verbreiter des Verbrechens, den bestraften Dieb Joseph W., mit einem großen kupfernen Ofentopfe, einem Kesse voll Zwiebeln und einigen Flaschen bairischen Biers beladen, nach dem Polizeigewahrsam abführen; sämtliche Gegenstände waren aus den erbrochenen Kellerräumen entwendet.

— [Glatteis.] Das jetzt wieder eingetretene Thaumwetter, dem Nachtfröste folgen, gemahnt uns, den Hauseigenenthümern recht dringend die Bitte ans Herz zu legen, für das rechtzeitige Abfeuern der Bürgersteige, sowie das öftere Bestreuen derselben mit Sand oder Asche, Sorge zu tragen. Denn obgleich die Straßenreinigungsunordnung unserer Stadt die Unterlassung dieser für das Allgemeine so sehr nothwendigen Operationen mit Strafe bedroht, so können erbrochene und verrenkte Arme und Beine, ja selbst Beulen und sonstige Kontusionen, welche durch das Fallen auf dem steilen eisigen Spiegelblanken Trottoire herbeigeführt werden, durch die, den Säumigen treffende Polizeistrafe von 10 resp. 15 Sgr. nicht geheilt werden.

— [Balltänzer.] Die Verehrer „der Kunst der Grazien“ werden in diesen Tagen Gelegenheit haben die Ballettänzergeellschaft der Gebrüder Kiralfi auf unserem Theater zu bewundern. Die uns vorliegenden auswärtigen Zeitungen, welche die Leistungen der Gesellschaften besprechen, sind des Lobes voll; wir versehen nicht unserer journalistischen Pflicht zu genügen, und auf den choreographischen Genuß aufmerksam zu machen.

— Kosten, 16. Dec. [Chaussee; Unfall; Kreistag.] Durch

Spalten einer Zeitung zu umfassen sein. Wir wollen auf diesem Gebiet nur einige historische Data aus dieser ganzen Zeit hinzufügen.

Das Direktorat Wolfram bei der ersten Okkupation Preußens fand zu wenig vor, und hatte mit zu viel örtlichen und rationalen Hindernissen zu kämpfen, um dem Gymnasium einen gewissen Ruf zu erwerben. Der Direktor Przybyski während der Periode des Herzogthums Warschau wußte mit großem pädagogischem Talent der Anstalt ein blühendes Ansehen zu geben und sein Nachfolger Kaufus bei der zweiten Okkupation 1815 befaß ebenfalls die Kunst das Gymnasium nicht nur so fortzuführen, wie er es gefunden hatte, sondern es durch seine pädagogische Geschicklichkeit und seine philologischen Kenntnisse zu heben. Zur Entwicklung der Blüthe der Anstalt trug noch ein Umstand bei, der eine allgemeine Beachtung verdiente. Der Fürst Statthalter zeigte in dieser Periode einen regen Antheil am Schulwesen; er besuchte nicht nur die öffentlichen und Privatprüfungen des Gymnasiums, sondern er kam auch außer der Zeit in die Lehrstunden der einzelnen Lehrer; er hob und ehrte ferner den Lehrerstand, indem er Gymnasiallehrer ohne Unterschied nicht nur zu seinen Assebleen, sondern auch außerdem die fleißigsten Böglinge der Anstalt — ohne Unterschied der Herkunft — besonders zu sich einzuladen pflegte. Der hohe polnische Adel folgte diesem schönen Beispiele und so gleichgültig solche äußere Beweise der Achtung in jedem andern Stande sein mögen, so sind sie und waren es nicht beim Lehrstande; denn die Böglinge des Gymnasiums, damals die Söhne unserer ganzen großpolnischen Aristokratie, achteten nicht nur in ihren Lehrern die Kenntniß und das pädagogische „savoir faire“, sondern sie sahen in ihnen die gelehrten Beamten, welche auch im sozialen Kreise eine geachtete Stellung einnahmen.

Ein ungemein wichtiger Abschnitt im Leben des Gymnasiums, war die Aufhebung desselben am 30. September 1834 und die Einrichtung zweier neuen an dessen Stelle, des Mariengymnasiums in dem bis dahin beimgen Lokale und des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in einem zu diesem Zweck gekauften Privatthaus.

Nach dieser Trennung waren im Mariengymnasium noch evangelische Lehrer und mehr noch Schüler (53); es hatte demnach noch nicht den Charakter einer völlig katholischen oder polnischen Anstalt, was in unserer Provinz synonym ist. Nach dem Abgange des Direktor Stoc 1842, welchem der der Reihe nach 9. Lehrer der Anstalt, ein katholischer Geistlicher im Direktorat folgte, verloren sich die evangel. Böglinge bis auf wenige ganz aus der Anstalt. Die deutschen Lehrer schieden aus dem Mariengymnasium, an ihre Stelle traten katholische, so daß es jetzt den Charakter eines polnischen exklusiv katholischen Gymnasiums hatte.

Das Jahr 1846 bildet wieder einen Abschnitt fürs Mariengymnasium — es trat plötzlich in eine neue Phase seiner Existenz.

Der 9. Mai theilte die „Posener Zeitung“ mit, „daß 1) des Königs Majestät zu befehlen geruht haben, daß das Posener königliche Mariengymnasium, da nicht bloß einzelne Schüler bei den politischen Untritten sich betheiligen haben, sondern auch ein dringender Verdacht vorhanden sei, daß unter den Schülern dieses Gymnasiums hochverräterische Bestrebungen und Verbindungen beständen, außerdem aber bei dieser Anstalt ein hoher Grad Indisziplin sich kund gegeben habe, in seiner bisherigen Verfassung

die projektirte neue Chaussee von Kosten nach Kriewen, deren bauliche Ausführung nach Beschluß unserer jüngst verammelten Kreisstände beim Eintritt der günstigeren Jahreszeit sofort in Angriff genommen werden wird, steht unserer Stadt in nächster Zeit eine größere Frequenz Seitens des handelstreibenden Publikums in Aussicht. Diese neue Kunststraße wird in ihrer Richtung von hier nach Kriewen die Ortschaften Racat — zu den königlich niederländischen Besitzungen gehörend — Chorn und Kopaszewo berühren, dann aber auch die bisher höchst unbedeutende Verkehrslinie dieses Theiles des Kreises, der bisher von aller erleichterten Kommunikation abgeschnitten war, sehr unterstützen, und den umfangreichen Besitzungen dieser Gegend nicht unwesentlichen finanziellen Vortheil gewähren. Unsere Stadt wird dann — wenn auch der Chausseebau nach Grätz, wie beschloßen, ausgeführt wird, außer der Eisenbahn nach vier Richtungen hin Chausseeverbindungen haben. — Der im hiesigen Kreise ansässige Gutsbesitzer K. auf Jasin lehrte am vergangenen Sonnabend von einer Besuchsreise bei seinen nahen Verwandten, die in dem Biesener Kreise begierig sind, zurück. In der Gegend von Jarocin wurde das Gespann des K. von unbekanten Mannspersonen angehalten. Einer derselben bat ihn in den Wagen zu nehmen, welche Bitte K. aus Rücksicht, daß es Nacht sei, natürlich zurückwies. Als der Kutscher auf ein gegebenes Zeichen seines Herrn die muthigen Pferde antrieb und beide auf diese Weise glücklich einer bevorstehenden Gefahr entkamen, schickte die Wegebelagerer dem Reisewagen mehrere Schüsse nach, die aber für die nicht wenig Beängstigten schadlos blieben. — Auf dem gestern hier abgehaltenen Kreistage wurden die Mitglieder der Kommission für die zu veranlassende neue Gebädefeuer durch Stimmenmehrheit gewählt.

W Schrimm, 15. Dezbr. [Feuer.] Im Dorfe W. hat der Brand vom 7. d. M. acht Familien in die traurigste Lage versetzt. Von den 13 verunglückten Personen sind fast alle bis auf den Bettelstab verarmt und auf das Mitleid Anderer angewiesen. Der Jammer ist dort herzerreißend. Die Unglücklichen sind nicht nur ihrer ganzen Habe beraubt, sondern auch von der allernöthigsten Kleidung entblößt. Möchte hier doch der Wohlthätigkeitsinn unserer Kreiseinsassen hilfreich sein. Die Dorfgemeinde so klein an Zahl und so unvermögend wie sie ist, hat bereits so viel in ihren Kräften stand gethan, aber es ist unzureichend.

s Wreschen, 15. Dez. [Versuchter Kirchendiebstahl.] In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. hatten sich abermals Diebe erdreistet, in die hiesige katholische Kirche durch ein Fenster einzusteigen, um dieselbe zu bestehlen. Sie fanden aber nichts Stehlenswerthes vor, machten sich deshalb an den Gotteskasten und erbrachen diesen; aber auch hier fand sich ihre Mühe nicht bezahlt, denn derselbe enthielt nur einige Pfennige und so waren die Diebe gezwungen, ohne Entschädigung für ihre Mühe und Gefahr abzugehen. Dieselben sind bis jetzt nicht entdeckt worden.

— [Fortsetzung des Berichts der Kommission für Handel und Gewerbe im Abgeordnetenhaus über den Entwurf eines Gewerbegesetzes.] Tit. II. Strafbestimmungen. Die Strafbestimmungen sind im Allgemeinen in Uebereinstimmung mit der bestehenden Gesetzgebung geordnet. In Betreff der Arbeits-einstellungen enthält der §. 59 nur das Verbot der Annahme der Strafgewalt und der Anwendung physischer Zwangsmittel. Die Verletzung der freiwilligen Verabredung in Bezug auf übereinstimmendes Verfahren beim Geben und Nehmen von Arbeit ist eine Verletzung der persönlichen Freiheit. So lange dies Verbot besteht, bleiben Arbeiter in dem Wabne, daß ihr Lohn durch eine gewisse Willkür zu ihrem Nachtheile gestellt wird, und daß sie durch übereinstimmendes Handeln den Lohn auch willkürlich zu ihren Gunsten anders stellen könnten; sie kommen nicht zu der praktischen Einsicht, daß ihr Lohn allemal volkswirtschaftlich auf ganz naturgesetzmäßige Weise durch Angabe und Nachfrage sich bestimmt. Die Folgen verletzter Arbeits-einstellung sind die beste Abschreckung gegen die Wiederholung des Verfalls. Hiernach sind die betreffenden Paragraphen formulirt.

Der Bericht geht nunmehr zu den speziellen Motiven über; aus denen wir Folgendes über den Gewerbebetrieb im Umherziehen entnehmen: Wenn die Regierung jetzt noch an der Ansicht festhält, daß die Vorschriften für den Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht dem allgemeinen Gewerbege- setze einzuverleiben, sondern der besonderen Gesetzgebung auch ferner vorzu- behalten seien, so fand diese Ansicht in der Kommission keine Vertheidigung. Es mußte zwar anerkannt werden, daß sich im Anschlusse an das Regulative vom 28. April 1824 eine weitreichende und verwickelte Spezialtheorie ausgebildet hat, welche in einer großen Anzahl von Gesetzen und Reskripten ihren Ausdruck findet. Man war aber einstimmig der Meinung, daß diese Spezialtheorie weder in der Natur und Eigentümlichkeit der betreffenden Gewerbe, noch in den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs, noch endlich im politischen oder steuerlichen Interesse ausreichende Begründung finde. Vielmehr ist das Regulative nur deshalb eine so ausgiebige Quelle von einzelnen, sich nicht selten in das Kleinliche verlierenden Detailbestimmungen geworden, weil es nicht den Muth hatte, sich auf diesem Gebiete die Grundsätze der Gewerbefreiheit anzueignen. Von der in der älteren Gesetzgebung erkennbaren, damals noch allgemein verbreiteten Auffassung ausgehend, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen keine Begünstigung verdiene, sollte doch

sofort aufgelöst und demnach in einer neuen Gehorsam, Fleiß und Ordnung sichernden Einrichtung wieder hergestellt werde. Diese allerhöchsten Orts befohlene Auflösung hat am heutigen Tage statt gefunden. 2) Die Wiedereröffnung des Mariengymnasiums in seiner neuen Einrichtung ist auf den 11. Mai festgesetzt, wobei bemerkt wird, daß die Parallelschulen aufgehoben und nicht in je zwei, sondern in einer Abtheilung stattfinden werden. 3) Die kommissarische Verwaltung des Direktorats am Mariengymnasium ist bis zur definitiven Verlegung dieser Stelle dem Regierungs- und Schulrath Dr. Brettnier übertragen, an welchen sich demnach Eltern und Vormünder zu wenden haben.

Die Anzahl der nach einer Auslegung des Unterrichts von mehreren Wochen wieder zurückkehrenden Böglinge war sehr bedeutend, was wohl natürlich ist, da die Mehrzahl der zahlreichen Beneficien der Anstalt geniesst, und der Posener Mittelstand zu wenig vermögend ist, um seine Kinder in auswärtigen Anstalten unterzubringen.

Die vielen Beneficien des Mariengymnasiums werden von der Wahl des Berufs bedingt. Daher schreibt sich auch der Umstand, daß die meisten Individuen sich dem katholischen Priesterstande widmen. Für den künftigen katholischen Priester gestaltet sich die Sache unendlich bequem in unserer Provinz. Erklärt er im 8. Jahre, daß er Geistlicher werden will, so schafft ihm das Gymnasium Unterhalt und sonstige Vortheile; bei Fleiß ist ihm das Alumnat sicher; aus diesem geht er nach zurückgelegtem Examen in's Seminar, in dem man wieder für ihn auf alle Weise sorgt, dann noch einige Zeit ins Gnesener Seminar — und nun wartet schon ein Vikariat und gewöhnlich nach zwei Jahren eine Pfründe, die allen Ueberfluß gewährt, auf ihn, so daß er auch nicht einen Augenblick in Nahrungs-sorge schwelmt. Nicht tüchtige, wissenschaftlich-gebildete Geistliche sind in unserer Provinz um so wünschenswerther, als unsere katholischen Landbewohner auf der niederen Stufe der Bildung, auf welcher sie stehen, gerade recht geeigneter Seelsorge bedürfen, und das katholische Posener Gymnasium wird für unsere Provinz erst recht eine sehr wohlthätige Anstalt werden, wenn namentlich der katholische Klerus bei uns — meist in der gedachten Anstalt herangebildet — die ganze Sorge mit frischer Kraft seinem Amte zuwenden — und so sich seine höhere Aufgabe in Kirche und Vaterland — unbekümmert um die Dinge der Außenwelt — bewahren möchte.

Die Zahl der Abiturienten sind unter allen Blüthenzeiten des wissenschaftlichen Gedeihens einer Anstalt die am mindesten trüglichen. Der Direktor Kaufus entließ das letzte Jahr seines hiesigen Direktorats 1824 nach 10jährigem einflussreichen Wirken 21 Abiturienten bei einer Anzahl von 500 Böglingen. Der Direktor Stoc entließ 1841, das letzte Jahr seiner 17jährigen im Sinne des Staats geführten Leitung, 17 Abiturienten zur Universität. Im Jahre 1844 ist von 424 Schülern Einer und 1845 von 428 Böglingen Drei zur Universität entlassen.

Der Vergleich der günstigen Resultate, die unter der gegenwärtigen Leitung der Anstalt erzielt worden, im Verhältnisse zu denen, die von früher aufzuweisen sind, gewährt einen höchst erfreulichen Anhaltspunkt dafür, daß das jetzige Mariengymnasium seiner Bestimmung — dem Staate und der Kirche gegenüber — auf eine würdige Weise entspricht. 3.

sein tatsächliches Vorkommen nicht unterdrückt werden, theils weil man in diesem das Vorhandensein eines Bedürfnisses anerkennen zu müssen glaubte, theils weil dem Staate die Einnahme der Gewerbesteuer nicht entzogen oder geschmälert werden sollte. Diese Zwitterstellung der Gesetzgebung bewahrt sich namentlich in den Beschränkungen dieses Gewerbes auf gewisse Kategorien von Gegenständen, in den persönlichen Erfordernissen für verschiedene Personen und für verschiedene Arten des Gewerbebetriebes; im Ergebnisse war das Gewerbe ganz der leitenden und bevormundenden, halb schützenden, halb abwehrenden Sorge der Regierung Preis gegeben. Wendet man sich auch auf diesem Gebiete der Gewerbefreiheit zu, so wird sich ergeben, daß jene Detailbestimmungen sich auf wenige allgemeine Sätze zurückführen lassen. Diese Sätze von dem allgemeinen Gewerbegebot aus aufzuschließen, würde sich um so weniger rechtfertigen lassen, als die wirtschaftliche Bedeutung des Gewerbebetriebes im Umkreise der Vorkontrollen der Gewerbefreiheit nicht länger zuläßt. Das Festhalten der Regierung an dem Regulativ von 1824 führte nur zu einer theoretischen Erörterung über den Gewerbebetrieb im Umkreise, bei welcher die drei Hauptkategorien desselben, Handarbeit, Dienstleistungen und Schaustellungen auseinander gehalten wurden.

Literarisches.

Es liegt uns eine soeben im hiesigen Zupanski'schen Verlage neu erschienene polnische Dichtung vor, welche äußerlich und innerlich als ein Schmuck der polnischen Literatur gelten kann, nämlich das volkstümliche Gedicht Frau Edwardowa von A. Mickiewicz, dessen durch eine vortreffliche Bearbeitung Gaudy auch dem deutschen Publikum bekannt geworden ist. Dieses Gedicht ist jetzt mit Illustrationen versehen, die den besten deutschen Stichen an die Seite zu setzen sind. Gegenstand dieser höchst charakteristischen lebensvollen Illustrationen ist Herr Edwardowski — der polnische Faust, Mephisto und Fausts Frau, von der ihn Mephisto zu befreien die schwere Aufgabe übernimmt. Der Teufel erscheint in den mannigfachen Gestalten, einmal in Menschen-, einmal in Thiergestalt, einmal als seiner Dandy mit Degen und Reitgerte, einmal als Miniaturteufelchen in Edwardowskis Weinrömer, aber immer ohne den entstellenden deutschen Schweiß und Pferdesuß. Diese Attribute fehlen bekanntlich dem polnischen Teufel. Die Auffassung des Zeichners ist durchweg eine heitere, im Geiste der Dichtung. Der Künstler, vielmehr die Künstler, haben darin ein Talent bewiesen, das über die Grenzen der polnischen Literatur hinaus Anerkennung und Aufmunterung verdient. Gezeichnet sind die Stiche von dem längst rühmlich bekannten Dilettanten, Gutsbeiger Jaleski in Wilna, in Kupfer gestochen von Lukomski, über dessen Lebensgang und künstlerische Ausbildung wir Folgendes erfahren:

Als Kind unbemittelter Eltern wurde L. im Alter von 6 Jahren krankheitsshalber in das hiesige Kloster der Barmherzigen Schwestern aufgenommen. Während der Genesung wurden ihm von den Nonnen zu seiner Zerstreuung Bücher mit bildlichen Darstellungen von Heiligen u. s. w. in die Hände gegeben. Der Knabe zeichnete dieselben, ohne je eine Anleitung gehabt zu haben, mit Bleistift so trefflich nach, daß seine Pflgerinnen, und durch sie der Anstaltsarzt Dr. Matecki auf das in demselben schlummernde Talent aufmerksam wurden. Durch Vermittelung des Letzteren nahm sich der Maler Jarocynski des Kindes an, und ertheilte ihm den ersten Zeichen-Unterricht, bei welchem rapide Fortschritte sichtbar wurden. Die „towarzystwo naukowój pomocy“ übernahm nun die weitere Sorge für das keimende Talent und überließ ihm inzwischen im reiferen Alter stehenden Knaben dem Atelier des Kupferstechers Professor Wandel in Berlin, unter dessen Leitung die Fähigkeiten Lukomski's eine so überaus günstige Entwicklung erlangten, daß Professor Wandel ihn bald für einen seiner fähigsten Schüler erklärte. L. hat es jetzt übernommen, die in polnischem, namentlich dem Zupanski'schen Verlage erscheinenden Dichterverke mit Illustrationen auszustatten.

Vermischtes.

* In Glogau hat der Kohlendampf am Freitag Abend ein Hundert Opfer gefordert! Dem Vogelhändler Kretschmer aus Breslau, der zum Jahrmarkt hier war, sind nämlich an jenem Abend 100 Stück der besten Kanarienvögel durch Kohlendampf erstickt. Er hatte in dem Zimmer eingeheißt und sich nur auf 15 Minuten aus diesem entfernt, während dieser kurzen Zeit war ein Stück brennender Kohle aus dem Ofen gefallen, welches einen solchen Stiehdampf entwickelte, daß die Vögelchen sofort umkamen. Der arme Mann ist durch diesen Unglücksfall in die traurigste Lage versetzt.

* An der brasilianischen Küste ist ein Exemplar der „Seeschlange“ todt an den Strand geworfen und von den Einwohnern der Stadt Salinas (unweit Para) zerstückelt worden. Das Ungeheuer ist ca. 35 Meter oder 110 Fuß lang gewesen, wovon ca. 14 Fuß auf den Kopf und 50 allein auf den Schwanz kamen. Am Vorderleibe haben sich zwei schaufelartige Flossen befunden und der untere Theil des Leibes und Schwanzes ist mit schuppigen Querstreifen versehen gewesen. Der Kopf hat die Gestalt eines Raimontkopfes gehabt, ist aber nicht so spitz gewesen.

Aus den Rückenwirbeln haben sich die Leiste in Salinas Stühle gemacht. So hat ein Bootse davor in Para berichtet und als Probe eine der kleinsten Rippen vorgezeigt, die ein französisches Schiff jetzt mit nach Nantes gebracht hat. Dieselbe hat eine Länge von 3 Meter 65 Centimeter oder ca. 11 Fuß. Die größten Rippen sollen doppelt so lang sein. Sehr wahrscheinlich ist diese „Seeschlange“ ein Reptil-Amphibium, das vom Para oder vom Amazonasstrom aus den Sümpfen in den Ozean herausgeschwimmt ward und darin ums Leben kam.

Schullehrer-Wittwenkassen-Angelegenheit.

Aus der Provinz, 13. Dezember. Im Anschluß an mein Referat in Nr. 292 d. Btg. ist aus dem bisherigen Gange der Verhandlungen in dieser für die Lehrer der Provinz so wichtigen Angelegenheit die Ueberzeugung zu entnehmen, daß die Bevollmächtigten vieler Mitglieder des Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Vereins im Regierungsbezirk Posen immer nur nach Lage der Sache und im wohlgemeinten Interesse für dieselbe gehandelt haben, ohne dabei das Interesse des Einzelnen außer Acht zu lassen. Die Bevollmächtigten haben daher mit Recht auf das entgegenkommende Vertrauen der Vereins-Lehrer und ihre fernere Unterstützung zu hoffen, da ohne diese zu keinem gedeihlichen Ziele gelangt werden kann. Dazu gehört aber noch folgendes: Wie aus dem bereits mitgetheilten Regierungsbescheide vom 4. d. Mts. zu erhellen ist, sind die von den Bevollmächtigten des Unterstützungsvereins vorgelegten Vollmachten nicht als vollständig angesehen worden, und das mit Recht; dieselben waren nicht ganz dem Vorschlage des Bevollmächtigten gemäß ausgestellt, sie waren nicht wörtlich übereinstimmend, nicht von allen Mitgliedern eigenhändig unterschrieben worden, und auch äußerlich nicht immer entsprechend. Wie weitläufig aber die Verhandlungen werden und wie langsam es von Statten geht, wenn die königl. Regierung, so gut sie es auch immer mit der Sache meinen mag, zu jedem Schritte wieder erst durch den ganzen Regierungsbezirk jedes einzelne Mitglied befragen muß, ist voranzusehen. Auch ist hierbei auf Einmüthigkeit niemals zu rechnen und darum ein erwünschter Erfolg mindestens sehr fraglich. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die von den Posener Vereins-Mitgliedern erwählten Vertrauensmänner nochmals bevollmächtigt werden. Die den Lehrern hierzu gesandten Schemata sind demnach auszufüllen, eigenhändig zu unterschreiben und sofort an den Lehrer Graeter in Posen einzusenden, damit die Bevollmächtigten sobald wie möglich im Stande sind, das Vertrauen der f. Regierung zum Vereinsbesten zu benutzen. Die Vereinskreisleitenden sind ersucht worden, schleunigst den Bevollmächtigten ein vollständiges Verzeichnis aller Mitglieder des resp. Kreises unter Angabe des Wohnortes und die Zahl der im Kreise vorhandenen Wittwen mitzutheilen. Gelingt es den Bevollmächtigten, solchergehalt von allen Vereinsmitgliedern bis auf den letzten Mann mit übereinstimmender Vollmacht versehen zu sein, so ist mit Zuversicht anzunehmen, daß ein erwünschtes Ziel in dieser für die Lehrer so wichtigen Angelegenheit erreicht werden wird.

Indem ich noch einen in meinem Referate vom 8. d. M. eingehenden Druckschleier zu berichtigen bitte, da im Eingange desselben die Vereins-einnahmen nicht ca. 5610, sondern 5610 Thlr. betragen, gebe ich noch eine ungefähre Uebersicht über den gegenwärtigen Vereinsfonds. Das Stammkapital beträgt 60,000 Thlr. und ist zu 5% angelegt. Die jährliche Einnahme stellt sich nun wie folgt heraus:

1) an Zinsen zu 5 Proz. vom obigen Kapital	3000 Thlr.
2) der Verein zählt gegenwärtig 1155 Mitglieder, à 2 Thlr. jährlich	2310 =
3) An Eintrittsgebühren geben ein durchschnittlich jährlich	100 =
4) aus den alljährlich abgehaltenen Kollekten	100 =
5) an Abzügen von Gehaltsverbesserungen durchschnittlich	120 =
so daß die jährliche Gesamteinnahme beträgt	5630 Thlr.

Nun zählt der Verein gegenwärtig 156 Wittwen und Waisen, die à 12 Thlr. jährlich einen Beitrag von 1872 Thlr. abfordern. Wenn also jede Wittve noch einen jährlichen Zuschuß von 20 Thlrn. erhielte, so würde dies eine Summe von 3120 Thlr. ausmachen, zusammen also 4992 Thlr. Sonach würden zur Kapitalisirung verbleiben 638 Thlr.

Eingefandt. (Empfehlung.)

Das neueste und beste Spiel dieser Saison nennt sich **Heineke Fuchs**, ein Würfelspiel (Verlag der Platin'schen Buchhandl.). Der Autor desselben, ein Geistlicher, hat den klassischen Text für die Jugend zu einem Spiele umgeschaffen und können wir dasselbe, welches sich durch reizende Zeichnungen, sowie durch interessante Abwechslungen auszeichnet, dem geehrten Publikum nicht genug empfehlen. Preis nur 15 Sgr. Vorrath hat die **J. J. Heineke'sche Buchhandlung.**

Telegramme.

Berlin, 17. Dez. Die heutige „Sternzeitung“ veröffentlicht einen Circularerlaß des Ministers des Innern an sämtliche Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten vom 10. Dezember. Der Minister giebt denselben von der Uebernahme des Ministeriums Kenntniß, erbittet willige und freudige Unterstützung als Beichen persönlicher Vertrauens, beansprucht zugleich rückhaltlose, energische Mitwirkung bei der Ausführung der Allerhöchsten Intentionen, wie eine entsprechende Einwirkung auf die untergebenen Behörden und Beamten als eine Pflicht, deren Erfüllung zu verlangen ein an den Minister ergangener Ruf des Königs ein Recht giebt. Die Regierung müsse am so unbedingt auf die Treue und aufopfernde Hingebung der Beamten an die Krone rechnen, seitdem die Einführung freier Institutionen dem Beamtenstande die Aufgabe zugewiesen, eine Stütze der verfassungsmäßigen Rechte des Thrones zu sein. Dazu sei unerlässlich, daß in der Verwaltung überall Willensreinheit, Entschiedenheit und Energie hervortrete. Das Bestreben des Ministers wird sein, unter gewissenhafter Beachtung der Verfassung, Gesetz und Recht, Einheit und Kraft in der Verwaltung zu wahren, oder wo nöthig wiederherzustellen. Der Minister wird die ihn in diesem Streben unterstützenden Beamten gegen ungerechtfertigte Angriffe in Schutz nehmen.

Athen, 16. Dez. Ein Telegramm der „Times“ berichtet: Die Gesandten der Schuttmächte unterzeichneten eine Note, welche die Mitglieder ihrer respektiven Fürstenhäuser ausschließt. Die Volksabstimmung ist geschlossen. Von 10,127 Stimmen waren 9889 Athenenser für Alfred.

Die „Morning-Post“ schreibt, König Ferdinand refusierte die Krone, das Blatt hofft aber auf dessen schließlich günstige Sinnesänderung.

Angekommene Fremde.

Vom 17. Dezember.

BUCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Turno aus Obiezierz und Funk aus Schrimm, Oberförster Traupe aus Konopie, Frau Rittergutsbesitzer Jffland aus Lubowo und Kaufmann Kopaszewski aus Mogilno.

HOTEL DU NORD. Frau Gutsbesitzer Gräfin Mielzynska aus Mieloslaw, die Gutsbesitzer v. Chlapowski aus Rothdorf, v. Dobiesewski aus Buslin, v. Starzynski aus Chelkowo, v. Starzynski aus Splanaw, v. Koczorowski aus Witoslaw und v. Rafzewski aus Szczepowice, Probst Lichocki aus Brodnica, die Generalbevollmächtigten Jaturbowicz aus Linie und Generalbevollmächtigter v. Koczorowski aus Bojewice.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Graf Kwiecki aus Dobrojewo, v. Bablowski aus Gerslin, v. Bieloniacki aus Chwalibogowo, Schumann aus Wladyslawowo und v. Goslinowski aus Kempa, Rechtsanwalt v. Trampczynski aus Schroda, die Gutsbesitzer Jaskarski aus Kobylec, Szanowski aus Sobieszanowo und v. Radonski aus Rudniew, die Oberamtmänner Klug nebst Frau aus Mrowino und Burgard aus Weglewo, Bankier Lewy aus Kissa, Rentant Hecht und Landwirth Lehmann aus Niffche.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Wolff aus Dobiesyn, Hellmond aus Rietary und v. Dobrogojski nebst Frauen aus Strzeczyn, Gehörarzt Dr. Lindner aus Pienig, Rittergutsbesitzer v. Falkowski aus Bacholewo, Partikulier v. Rzyntowski aus Witkowo, die Gutsbesitzer-Frauen v. Kirichenstein aus Siemianowo und Cella aus Janowo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Königl. schwedischer Konsul Hellwig aus Rostock, Bankier Braumann aus Warschau, Rentier Ribez aus Rostock, Kaufmann Bretschneider aus Berlin, die Gutsb. v. Dtocki aus Pietrzykowo, v. Taczanowski aus Siedlemin und v. Kierski aus Boborki.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer Beyme aus Rudnit, die Gutsbesitzer Sperling aus Grzybno, Witte aus Chruslawo und Kollman nebst Frau aus Gwarzewo, Domänenpächter Feinze nebst Frau aus Strumiany, die Rittergutsbesitzer Lange nebst Frau aus Gork-Rybnio und Martin aus Lutowo, Rittergutsbesitzer und Amtsrath Leichmann aus Sieroslaw, die Kaufleute Haniel aus Breslau, Meschelsohn aus Berlin, Stropp aus Brandenburg, Nitsch und Burgt aus Stettin.

BAZAR. Frau Gutsbesitzer v. Jaraczewska aus Lomewice, die Gutsbesitzer Graf Koltowski aus Jarogniewice, Graf Mielicki aus Polen, Graf Starbel aus Bialos und Graf Kwiecki aus Oporowo, Golcz aus Gzizyn, v. Mielicki aus Kobylepole, v. Jaskowski aus Pomarzanowice, v. Koczorowski aus Witoslaw, v. Kossow aus Boruszyn, v. Urbanowski aus Mieloslawice, Nowicki aus Polen, v. Peki aus Poladowo, v. Szaniacki aus Kachyn, v. Mieloslawski aus Mowronica und v. Koczorowski aus Isabella.

HOTEL DE PARIS. Probst Bulczynski aus Pietrzyszowice, die Gutsbesitzer Golski aus Gzarny piatowo und v. Pradzynski aus Uleyno, die Gutsbesitzer Cegielski aus Wodki, v. Michlowski aus Wegorzewo und Grokman aus Ofrowite, Inbektur Burgard aus Polskawice, Agronom Sniogocki aus Krerowo und Bevollmächtigter Wrocinski aus Goscieszyn.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Brennerei-Verwalter Asch aus Targowagorka, Kaufmannstochter Loser aus Oryzko, die Kaufleute Wözy aus Wogrowice, Tändler aus Rogalen, Croner aus Berlin, Flumenthal aus Köthen und Witkowski aus Trzemiesno.

REICHORN'S HOTEL. Die Kaufleute Lasker aus Jarocin und Schreiber aus Schrimm.

Inferate und Börsen-Nachrichten.

Erklärung.

Auf die in der gestrigen Nummer der „Ost-deutschen Zeitung“ gegen mich veröffentlichte Demneciation erkläre ich hiermit:

1) ich bin nie von irgend Jemand aufgefordert worden, irgend welche Proklamationen abzuschaffen und zu verbreiten;

2) ich habe auch nie aus eigenem Antriebe irgend welche Proklamationen abgefaßt oder verbreitet;

3) ich habe nie Kenntniß davon erhalten, daß Proklamationen provokatorischen Inhalts von irgend einem Beamten abgefaßt oder verbreitet worden wären;

4) ich habe nie zu Hrn. Rektor **Hielscher** noch zu irgend einem Andern die leiseste Aeußerung gethan, die darauf schließen ließe, daß so etwas vorgekommen wäre;

5) ich habe weder dem Rektor **Hielscher** noch irgend einem Andern Originale von veröffentlichten Proklamationen oder amtlichen Schriftstücken vorgelegt;

6) ich habe nie „offizielle Korrespondenzen“ mit irgend einer Zeitung, mithin auch nicht mit der „Ostdeutschen Zeitung“ geführt.

Die Punkte ad 4 und 5 wird Herr Rektor **Hielscher** die Güte haben, mir öffentlich zu bezeugen.

Gegenwärtige Erklärung habe ich gleichzeitig an die „Ostdeutsche Zeitung“ zur Veröffentlichung eingesendet.

Posen, den 17. Dezember 1862.

Post.

Erklärung. *)

Ueber die **Tendenz** des gestrigen Artikels der „Ost. Btg.“, „Ein Beitrag zur Kritik der preuß. Polizei in unserer Provinz“, auch nur ein Wort zu verlieren, wäre überflüssig. Die „Ost. Btg.“ will sich einmal mit aller Gewalt interessant machen, und da sie in der Wahl ihrer Mittel nicht eben peinlich auf eine Unwahrheit mehr oder weniger kommt, so ist ihr nicht an. Aber für das Publikum, welches durch den gestrigen Artikel etwa zu dem Glauben gebracht worden sein könnte, ich gehörte zu den „betheiligten Personen“, welche über eine „bisher noch ziemlich dunkel gebliebene Affaire“ eine Aufklärung geben könnten, die „von hohem Werthe für die Verwaltungs-geschichte der Provinz Posen“ wäre, sei in Kürze Folgendes mitgeteilt:

Herr Post wollte vor circa zwei Monaten, nachdem er auf seine Meldung zum Eintritt in den hiesigen Handwerkerverein abschlägig beschieden worden war, mir, als dem damaligen Vorsitzenden des Vorstandes, und durch mich dem Vorstande darthun, daß er bei jener „Polen-Affaire“, wie die „Ost. Btg.“ den bekannten Vorgang zu nennen beliebt, durchaus nicht in der Weise betheilig sei, wie ihm zum Vorwurf gemacht worden war; er sagte mir, daß seine Thätigkeit bei der hiesigen Polizeiverwaltung eine durchaus untergeordnete sei, indem er nur das Amt eines Translatours bekleide, und

*) Die „Ost. Btg.“ hat dem Einfender die Aufnahme dieser Erklärung in ihre Spalten verweigert.

er legte mir zum Beweise dessen ein Schriftstück vor (einen zur Hälfte und in amtlicher Form beschriebenen Bogen), von welchem ich mir nichts weiter angesehen habe, als den Anfang „Posen“ und die Unterschrift „von Baerensprung“, nicht einmal das Datum habe ich gelesen. Des Herrn Präsidenten von Baerensprung eigenhändiger Namenszug war mir von den den Handwerkerverein betreffenden amtlichen Schreiben, die seine Unterschrift tragen, bekannt; von dem Inhalt jenes Schriftstücks auch nur die geringste Kenntniß zu nehmen, hatte ich weder Befugniß noch Veranlassung; ich erklärte dem Herrn Post daher auch die Vorlegung desselben für ganz unnöthig, da ich ihm, daß er Translatour sei, ja auf's Wort geglaubt hätte, von anderer Seite her aber gegen ihn gelegte Vorurtheile würden dadurch doch nicht beseitigt werden.

Selbstverständlich habe ich in der betreffenden Vorstandssitzung auch nicht die Mittheilung gemacht, Herr Post habe mir „die Originale seiner Schreiben, welche die bisher noch dunkel gebliebene Affaire ein wenig aufklären könnten“, ja wohl gar „gewisse Proklamationen“, vom Herrn von Baerensprung selbst „geschrieben“ — vorgelegt. Von „Proklamationen“ ist überhaupt weder in der Besprechung, welche ich mit Herrn Post hatte, noch in meiner vertraulichen Mittheilung an die Vorstandsmittelglieder die Rede gewesen. Somit zerfällt die „wichtige Frage“ der „Ost-deutschen Zeitung“ in — **Nichts!**

Ueber die begangene Indiskretion kann ich hier hinweggehen; dieselbe richtet sich auf ihre Urheber selbst.

Gegen die weiteren, mich persönlich betreffenden Auslassungen des gestrigen Artikels, insbesondere gegen den mir gemachten Vorwurf der Unwahrheit habe ich bereits das gerichtliche Verfahren gegen die „Ostdeutsche Zeitung“ nachgesucht.

Posen, 17. Dezember 1862.

Hielscher.

Straßenreinigung.

Nachstehende Bestimmungen der Straßenreinigung-Ordnung vom 12. April 1837 werden den Grundbesitzern der Stadt Posen in Erinnerung gebracht:

1) Jeder Grundbesitzer ist verpflichtet, den Bürgersteig in seiner ganzen Breite täglich, so oft es geschneit hat, von Schnee und Eis reinigen und den Schnee auf dem Straßendamm ausbreiten zu lassen.

2) Auch die Kammsteine sind täglich von Schnee zu befreien, und so oft als nöthig aufzuweichen.

3) Gewerbetreibende, welche in ihrem Geschäft viel Wasser gebrauchen, und nach der Straße ablassen, müssen bei Frostwetter die Kammsteine täglich bis zum Einfluß in den nächsten Kanal aufweichen und das Eis auf eigne Kosten fortzuschaffen lassen.

4) Bei Winterglätte ist der Bürgersteig mit Sand, Asche, Sägepänen, so oft als nöthig zu bestreuen. Wogegen muß dies bis 8 Uhr bewirkt sein.

5) Das Abwerfen des Schnees von den Dächern darf nur geschehen, wenn die Straßen

nicht mehr besucht sind, oder wenn plötzliches Thaumetter keinen Aufschub gestattet. Nöthigenfalls muß Jemand auf die Straße gestellt werden, der die Vorübergenden warnt.

6) Schnee und Eis aus Höfen und Häusern darf nicht auf die Straße geworfen, sondern muß von den Grundeigentümern für eigne Rechnung ungeeignet abgefahren werden.

7) Wenn Thaumetter eintritt, so müssen die Straßenrinneinsten sofort aufgeweis, die Kammsteinbrücken geöffnet, Bürgersteige und Straßendämme bis zur Mitte aufgeweis und der Abraum auf dem Damm dicht am Kammstein in Häufen gesetzt werden.

8) Unterbleibt das Aufweisen des Kammsteins (S. 5) so ist jeder oberhalb liegende Eigentümer befugt, bei dem säumigen Nachbar unterhalb auf dessen Kosten mit aufweisen zu lassen. Die Kosten werden, auf erfolgte Anzeige, von dem Nachbar (nöthigenfalls amtlich) eingezogen.

9) Säumige Leistung jeder Art hat sofortige exekutive Ausführung auf Kosten des Säumigen zur Folge.

10) Außerdem wird jede Nichtbefolgung dieser Vorschriften mit einer Geldbuße bis zu 5 Thlr. oder verhältnismäßigem Gefängnis bestraft.

Posen, den 14. Dezember 1862.

Königl. Polizei - Direktion.

(Beilage.)

Kündigung

abgelöseter Grossherzoglich Posen-scher 3 1/2 prozentiger Pfandbriefe zur Baarzahlung.

Durch die Besitzer der nachbenannten Güter sind folgende auf denselben haftende 3 1/2 prozentige Pfandbriefe abgelöst, welche im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Zu dem Behuf werden solche hiermit aufgekündigt und zwar:

Pfandbr.-Nr.	G u t	Kreis.	Pfandbr.-Betrag.
12 3175	Chocicza	Pleschen	1000
17 3180	dito	dito	1000
18 3181	dito	dito	1000
23 3029	dito	dito	500
24 3030	dito	dito	500
25 3031	dito	dito	500
26 3032	dito	dito	500
27 3033	dito	dito	500
29 3035	dito	dito	500
32 3038	dito	dito	500
34 3040	dito	dito	500
42 3048	dito	dito	500
47 2976	dito	dito	200
48 2977	dito	dito	200
49 2978	dito	dito	200
50 2979	dito	dito	200
51 2980	dito	dito	200
52 2981	dito	dito	200
53 2982	dito	dito	200
57 2986	dito	dito	200
58 2987	dito	dito	200
59 2988	dito	dito	200
60 2989	dito	dito	200
61 2990	dito	dito	200
62 2991	dito	dito	200
63 2992	dito	dito	200
64 2993	dito	dito	200
65 2994	dito	dito	200
68 3391	dito	dito	100
69 3392	dito	dito	100
70 3393	dito	dito	100
71 3394	dito	dito	100
72 3395	dito	dito	100
73 3396	dito	dito	100
74 3397	dito	dito	100
75 3398	dito	dito	100
76 3399	dito	dito	100
77 3400	dito	dito	100
78 3401	dito	dito	100
79 3402	dito	dito	100
81 3404	dito	dito	100
83 3406	dito	dito	100
84 3407	dito	dito	100
85 3408	dito	dito	100
91 3434	dito	dito	40
92 3435	dito	dito	40
93 3436	dito	dito	40
94 3437	dito	dito	40
96 3439	dito	dito	40
98 3441	dito	dito	40
99 3442	dito	dito	40
102 3445	dito	dito	40
103 3446	dito	dito	40
104 3447	dito	dito	40
105 3448	dito	dito	40
106 3449	dito	dito	40
107 3450	dito	dito	40
112 2632	dito	dito	20
113 2633	dito	dito	20
114 2634	dito	dito	20
117 2637	dito	dito	20
119 2639	dito	dito	20
121 2691	dito	dito	20
124 2694	dito	dito	20
125 2695	dito	dito	20
2 3428	Ciesle	Wreschen	1000
8 3319	dito	dito	500
15 3723	dito	dito	100
17 3725	dito	dito	100
18 3726	dito	dito	100
23 3700	dito	dito	40
1 2856	Czeluscin	Gnesen	1000
2 2857	dito	dito	1000
3 2858	dito	dito	1000
5 2695	dito	dito	500
23 2373	dito	dito	20
5 5294	Golenia vel Gollina	Pleschen	1000
7 5296	dito	dito	1000
9 5298	dito	dito	1000
10 5299	dito	dito	1000
15 5208	dito	dito	500
16 5209	dito	dito	500
17 5210	dito	dito	500
18 5211	dito	dito	500
19 5212	dito	dito	500
21 5214	dito	dito	500
22 5215	dito	dito	500
26 5081	dito	dito	200
27 5082	dito	dito	200
28 5083	dito	dito	200
29 5084	dito	dito	200
31 5086	dito	dito	200
32 5225	dito	dito	100
33 5226	dito	dito	100
34 5227	dito	dito	100
35 5228	dito	dito	100
36 5229	dito	dito	100
37 5230	dito	dito	100
38 4848	dito	dito	40
41 4851	dito	dito	40
42 4031	dito	dito	20
45 4034	dito	dito	20
6 2592	Górka kociał-kowa	Schroda	1000
8 2594	dito	dito	1000
10 2596	dito	dito	1000
16 2388	dito	dito	500
18 2390	dito	dito	500
19 2391	dito	dito	500
23 2395	dito	dito	500
26 2398	dito	dito	500
28 2400	dito	dito	500
31 2280	dito	dito	200
32 2281	dito	dito	200
33 2282	dito	dito	200
37 2286	dito	dito	200
45 2600	dito	dito	100

Pfandbr.-Nr.	G u t	Kreis.	Pfandbr.-Betrag.
50 2605	Górka kociał-kowa	Schroda	100
51 2606	dito	dito	100
52 2607	dito	dito	100
53 2608	dito	dito	100
57 2612	dito	dito	100
58 2613	dito	dito	100
59 2614	dito	dito	100
60 2615	dito	dito	100
63 2783	dito	dito	40
64 2784	dito	dito	40
66 2786	dito	dito	40
67 2787	dito	dito	40
71 2791	dito	dito	40
72 2792	dito	dito	40
74 2794	dito	dito	40
77 2063	dito	dito	20
78 2064	dito	dito	20
79 2065	dito	dito	20
81 2067	dito	dito	20
83 2069	dito	dito	20
85 2071	dito	dito	20
86 2072	dito	dito	20
3 5328	Gorazdowo	Wreschen	1000
4 5329	dito	dito	1000
7 5332	dito	dito	1000
8 5333	dito	dito	1000
12 5242	dito	dito	500
14 5244	dito	dito	500
15 5245	dito	dito	500
28 4862	dito	dito	40
29 4863	dito	dito	40
30 4864	dito	dito	40
31 4865	dito	dito	40
33 4045	dito	dito	20
4 3547	Grabowo	dito	1000
5 3548	dito	dito	1000
10 3446	dito	dito	500
11 3447	dito	dito	500
12 3448	dito	dito	500
13 3449	dito	dito	500
18 3454	dito	dito	500
22 3430	dito	dito	200
24 3432	dito	dito	200
25 3433	dito	dito	200
26 3434	dito	dito	200
27 3435	dito	dito	200
28 3436	dito	dito	200
30 3438	dito	dito	200
31 3439	dito	dito	200
34 3866	dito	dito	100
35 3867	dito	dito	100
36 3868	dito	dito	100
37 3869	dito	dito	100
38 3870	dito	dito	100
39 3871	dito	dito	100
41 3873	dito	dito	100
42 3874	dito	dito	100
45 3812	dito	dito	40
46 3813	dito	dito	40
48 3815	dito	dito	40
49 3816	dito	dito	40
51 3818	dito	dito	40
52 3819	dito	dito	40
56 3035	dito	dito	20
57 3036	dito	dito	20
58 3037	dito	dito	20
59 3038	dito	dito	20
61 3040	dito	dito	20
62 3041	dito	dito	20
63 3042	dito	dito	20
1 3901	Kowalskie vel Kowalska	Schroda	1000
4 3904	dito	dito	1000
5 3905	dito	dito	1000
7 3823	dito	dito	500
8 3824	dito	dito	500
23 3281	dito	dito	20
6 1077	Kruchowo	Mogilno	1000
7 1078	dito	dito	1000
12 1083	dito	dito	1000
13 1084	dito	dito	1000
14 1085	dito	dito	1000
15 1086	dito	dito	1000
18 923	dito	dito	500
21 926	dito	dito	500
22 927	dito	dito	500
23 928	dito	dito	500
24 929	dito	dito	500
25 930	dito	dito	500
28 933	dito	dito	500
29 934	dito	dito	500
30 935	dito	dito	500
31 936	dito	dito	500
40 774	dito	dito	200
41 775	dito	dito	200
42 776	dito	dito	200
46 804	dito	dito	100
48 806	dito	dito	100
51 809	dito	dito	100
53 811	dito	dito	100
57 1270	dito	dito	40
58 622	dito	dito	20
61 625	dito	dito	20
9 304	Lukowo	Obornik	1000
12 307	dito	dito	1000
17 264	dito	dito	500
19 265	dito	dito	500
20 267	dito	dito	500
21 268	dito	dito	500
2 1157	Mielieszyn	Gnesen	1000
3 1158	dito	dito	1000
12 833	dito	dito	200
13 867	dito	dito	100
21 661	dito	dito	20
22 662	dito	dito	20
6 826	Nowa wies	Fraustadt	1000
7 827	dito	dito	1000
11 831	dito	dito	1000
12 832	dito	dito	1000
13 833	dito	dito	1000
15 835	dito	dito	1000
16 836	dito	dito	1000
19 636	dito	dito	500
20 637	dito	dito	500
21 638	dito	dito	500
22 639	dito	dito	500
23 690	dito	dito	500
24 691	dito	dito	500

Verloos- Termin.	Pfandbr.- Nr.	Amor- tisan- lan- fend	G u t.	Kreis.	Pfandbr.- Betrag.
500	9	5353	Suchorzewo	Pleschen	500
	14	5201	dito	dito	200
500	16	5313	dito	dito	100
200	18	5315	dito	dito	100
200	19	5316	dito	dito	100
200	26	4104	dito	dito	20
200	27	4105	dito	dito	20
200	28	4106	dito	dito	20
100	2	323	Zerniki	Obornik	1000
100	4	325	dito	dito	1000
100					
100					
1000					
1000					
1000					
1000					
1000					
1000					
1000					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500					
500</					

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen zum Betrage von 100 bis 20,000 Thlr. zu billigen Prämien, und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tabelle A.) versicherten Personen **Zwei Drittel des reinen Gewinnes** der Gesellschaft.

Zufolge des Allerhöchst bestätigten Beschlusses der Generalversammlung vom 30. April 1862 ist für die künftigen Versicherungen auf Lebenszeit ohne Anspruch auf Gewinnantheil eine neue Tabelle B., welche die bisherigen Sätze **sehr erheblich ermäßigt**, eingeführt worden.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungsarten wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauerbrücke Nr. 8, so wie von sämtlichen Agenten derselben bereitwillig erteilt, bei welchen auch Geschäftspläne unentgeltlich entgegen genommen, und Versicherungsanträge jederzeit angemeldet werden können.

Posen, den 3. Dezember 1862.

Theodor Baarth,

Hauptagent,

Schuhmacherstraße Nr. 20.

Agenten.

Herr Kaufmann F. A. Wuttke in Posen, = Ferdinand Nies in Posen. = Herr A. E. Köhler in Gnesen, = Kaufmann David Kempner in Grätz, = Herr A. Rummel in Köslin, = Kaufmann Carl Tiesler in Krotoschin, = Kaufmann J. F. C. Krause in Kurland, = Apotheker G. C. Plate in Lissa, = Kaufmann W. H. Griebisch in Neustadt b. P., = Althaus David Goldstein in Ostrowo, = Apotheker Gustav Hensel in Pleschen, = Kaufmann Robert Pusch in Rawicz, = Buchhändler Jonas Alexander in Rogosen,	Herr Kaufm. M. Japalowski in Sauter, = Jacob Hamburger in = Schmiedel, = Apotheker M. Pomorski in Schrimm, = Partikulier F. J. Schwanke in Trze- miecko, = Kaufmann Hermann Böhm in Woll- stein, = Kaufmann Heinrich Eschacher in Wreschen, = Apotheker Heinrich Reinhardt in Birnbäum, = Albert Wotischky in Meseritz, = Kammerer Grothe in Schwerin a. W.,
---	---

Einem geehrten pferdebefizenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich ein von mir erfundenes Mittel besitze zur Heilung von **Spath, Schaale, Schnen-Flapp, Stelzfuß, Heberbein, Hakenhake**; so wie gegen **Brust- oder Schulter-Lähmung und Hornspalten**.

Dasselbe ist von mehreren Thierärztschulen und Ober-Medizinalbehörden geprüft und hat sich durch tausendfältige Anwendung in der Praxis gut bewährt. Es bleiben nach der Behandlung weder haarlose Stellen, noch entstellende Narben zurück.

Am Freitag den 19. bis Dienstag den 23. Dezember bin ich auf Requisition in **Posen im Hôtel du Nord** des Herrn Pietrowski anwesend und bitte, mir die Pferde dort vorzustellen.

Fr. Ernst,
approbierter Thierarzt aus Halle a. S.

Dem Thierarzt Herrn Ernst bescheinige ich hierdurch gern, daß derselbe eines meiner Pferde in kurzer Zeit mit seinem Mittel vom **Schnenflapp** geheilt hat, nachdem schon mehrfache Kuren erfolglos gemacht worden waren.

v. Wedell, Major im 12. Ulanen-Regiment.

Der unterzeichnete britische Gesandte beim deutschen Bunde attestiert, daß er ein Pferd, welches an **Hakenhake** gelitten, bei dem Thierarzt Herrn Ernst aus Halle in Kur gehabt hat. Dasselbe wurde in kurzer Zeit vollständig geheilt.

Frankfurt a. M., im September 1861.

Alexander Malet.

Dem Thierarzt Herrn Ernst bescheinige ich hiermit gern, daß mir derselbe ein Pferd welches seit mehreren Jahren mit **Spath** befallen war und in zwei Jahren viermal gebrannt, und scharf gepulvert wurde, nach einer maligen Anwendung der von ihm erfundenen Salbe in fünf Wochen vollständig geheilt hat.

Graf Keyserling, Heinrichswalde.

Dem Thierarzt Herrn Ernst, Halle a. S.

Hannover, 29. November 1860.

Ein Wohlgeborener theile ich ergebenst mit, daß die von Ihnen an meinem, mit **Spath** befallenen Pferde vorgenommene Kur, als vollständig gelungen anzusehen ist. Nachdem ich das Pferd nun seit mehreren Wochen zu anstrengenden Touren gebraucht habe, ist wohl anzunehmen, daß die Lähmung nicht wiederkehrt.

Indem ich Ihnen nochmals meinen Dank ausspreche, empfehle ich mich Ein. Wohlgeborenen **Graf Hardenberg,** Jägermeister.

Dem Thierarzt Herrn Ernst diene hiermit zur Bescheinigung, daß die von demselben erfundene Salbe gegen **Spath** u. c. nach unsern Versuchen sich als ganz vorzüglich bewährt hat und alle bisher bekannten Mittel übertrifft, daher den Herren Pferdebesitzern angelegentlichst zu empfehlen ist.

Kufenad, Thierarzt 1. Klasse. 1. Dragoner-Regiment.	Reich, Schubring, approb. Thierärzte. 3. Kürassier-Regiment.	Lausch, Thierarzt 1. Klasse.
--	---	--

Dem Thierarzt Herrn Ernst diene sehr gern zur Bescheinigung, daß er eines meiner Pferde mit der von ihm erfundenen Salbe in 5 Wochen vollständig vom **Spath** geheilt hat.

Schweigger, Posthalter.

Dem Thierarzt Herrn Ernst in Halle a. S.

Pr. Eylau, 16. März 1862.

Auf Ihren Wunsch kann ich Ihnen zu meiner Freude mittheilen, daß durch die einmalige Anwendung Ihres Mittels mein Pferd vollständig vom **Spath** geheilt ist.

v. Wasserfuhr, Pr. Lieutenant in der Artillerie.

Werther Herr Kollege!

Pr. Eylau, 12. September 1862.

Auf besonderes Ersuchen meiner Kunden und nachdem die ersten Sendungen Ihrer neuen Salbe gegen **Schnenflapp** einen recht zufriedenstellenden Resultat geliefert haben, erlaube ich mir die Bitte, mir umgehend noch eine Sendung Ihres Mittels gegen Entnahme per Post zukommen zu lassen.

Theodor Lehn, qualif. Kreis-Thierarzt.

Weihnachtsgeschenke.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich meine Blumen in Töpfen, desgl. Bouquets von fr. Blumen v. 7½ Sgr. bis 5 Thlr. pr. Stück, Cotillon-Bouquets u. dito Körbchen 1½ Thlr. pr. Duzd.; ferner: Fabrikate v. natürlichgetrockneten Blumen u. Gräsern, als: Bouquets in verschd. Muffern v. 2½ Sgr. bis 1 Thlr. pr. Stück, Kränze in verschd. Muffern v. 2½ Sgr. bis 1 Thlr. pr. Stück, Blumenkörbe elegant ausgeschmückt in größter Auswahl v. 3 Sgr. bis 1 Thlr. pr. Stück, Tafelaufsätze sehr elegant v. 1—5 Thlr. pr. Stück; Blumentische, Ampeln, Vasen u. einem geehrten Publikum Posen und Umgegend bestens.

Zur gefälligen Benachrichtigung mancher Vorfagen, daß meine Samen-Verzeichnisse von Neujahr ab auf Franto-Vorfagen gratis zu erhalten sind.

Samen- und Blumen-Handlung A. Fleissig.

13. Berlinerstraße 13. Posen.

Alec, Samereien und Gräser
aller Art kauft stets zu höchsten Preisen

S. Calvary.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts sollen verschiedene Waaren, als: **wollene Hauben, Shawls, Aermel, Tücher, Zaden, Lederwaaren, Galanterie, seidene Bänder** und mehrere Gegenstände zu bedeutenden billigen Preisen verkauft werden.

St. Adalbert Nr. 40 im Gasthofe.

A. H. aus Berlin.

Graben Nr. 12 B

werden alle Sorten Brennholz zu ermäßigten Preisen verkauft, gutes, gesundes Birkenholz à 8 Thlr.

Breslauerstraße 15, Hotel de Saxe.

Goldfaden in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Adolph Gumpert, Goldarbeiter.

Bestellungen und Reparaturen schnell und billig.

Georg Koppa, Meerschammpfeifen-Fabrikant.

besucht Unterzeichneter den hiesigen Weihnachtsmarkt mit seinem reichhaltigen

Bijouterie-Waarenlager

und empfiehlt folches seinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden, wie einem hohen Adel und werthen Publikum zu soliden und realen Preisen.

Als ganz neu:

Feinste Holzknippsachen und Quincaileries, Stahluhrketten (Garibaldketten), Kravattenringe in mindestens 50 Mustern, Tabakstaschen, Cigarrenstaschen, Zuckerdosen, Handschuhstaschen von Ebenholz mit Perlmutter oder Silber ausgelegt, Gürtel, Hosenträger, feinste Brequet-Uhrschlüssel, Ringe, Medaillons, Brochen, Ohrringe u. c. in Double-Plaquet oder Talmi-Gold, Armabänder, Broche, Kolliers in größter Auswahl, schwarze Uhrketten in Lang und Kurz von Zett- und Steintafel.

Brillen in allen Nummern und Sorten, letztere jedoch nur **en gros**, mikroskopische Photographien u. c.

H. Fromm aus Berlin.

Stand: vis-à-vis der Handlung des Herrn Jacob Zadek.

Die Bude ist mit Gas beleuchtet.

En gros & en détail.

Frische grüne Rapskuchen offerirt billigst

S. Calvary,
Samenhandlung.

Einem geehrten Publikum Posen, deren Umgegend und den verehrlichen Besuchern die ergebene Anzeige, daß ich zum diesjährigen Weihnachtsmarkt wieder mit einem Lager fertiger **Bernstein-Waaren** hier eingetroffen bin. Da sich sämtliche Gegenstände sehr gut zu Weihnachts-Geschenken eignen und durch Selbstverfertigung sehr hübsch und billig abgegeben werden können, so lade ich ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ein.

Mein Stand ist wie im vergangenen Jahre am Markte vis-à-vis dem Möbelfabrikanten **Dr. Danziger.**

A. Weder,
Bernstein-Waaren-Fabrikant aus Danzig.

Echt gedreht lederne Adler- und Rutschgeschirre

in größter Auswahl empfiehlt die **Kiemerei und Seil-Fabrik**

von **Julius Scheding,**
Niederlage: Posen, Wallischei, an der Brücke.

Schildberg, Groß. Posen, im Dec. 1862.
Aus unserer alten Kirche soll eine noch gut erhaltene Orgel von 7 Stimmen im Manual und 2 Stimmen im Pedal für den Preis von 180 Thlr., auf den dieselbe von dem Regelmäßigsten **Niemer** aus **Brieg** abgeschafft worden ist, verkauft werden. Hieran Reflektirende wollen sich bald wenden an den Kantor **Rosel** in **Schildberg.**

Photographie-Albums

sind in großer Auswahl, sowohl in einfachen, billigen Einbänden, als auch in Prachtanfertigung, vorrätig in der Buchhandlung von **Ernst Rehfeld,** Markt 77.

Beachtungswerth für Damen!

L. Lammertz,

Modelfabrikant aus Aachen a. N., Inhaber der Preismedaille London 1862, empfiehlt engl. Drillschneider bester Qualität, als **Näh-, Stopf-, Strick-, Stramin-, Perl-, Tambour-, beste Sattler- und Niermadeln!**

1. w. schwarz und weißer Schuh- und Schnürbänder, Porzellan-, Perlmutter-, Zinn- und Batist-Remdenknöpfe in den mannichlichsten Sachen **en gros & en détail** zum bevorstehenden Markt zur gef. Beachtung.

2. w. **Stahlfedern** der deutschen Fabrik Feinze u. Planert in Berlin, in einfacher Form und besser Schreibfähigkeit, dabei äußerst solide Preise. Jeder der geehrten Abnehmer wird sich überzeugen, daß deutsche Industrie auch in diesem Gebiete bedeutende Fortschritte gemacht hat und fremden nichts nachgibt.

Stand in der 2. Bude neben der Johannes-Figur, alten Markt.

An oben genannter Fabrik-Firma und Bet-tel kenntlich, auch ist, um nicht getäuscht zu werden, jede Verpackung mit Preis-Medaille versehen.

Georg Koppa Meerschammpfeifen-Fabrikant aus Wien

empfehlen sein großes Lager von echten Meer-schammpfeifen und Cigarrenstücken. **Zigarrenstücken** feinsten Qualität von 10 Sgr. bis zu 1—10 Thaler das Stück. **Garibaldi- u. Zavenköpfe** von 1 Thlr. bis zu 5—6 Thlr.

Tabakspfeifen mit echtem Silberbeschlag von 4 Thlr. bis zu 16 Thlr. — **Tabakspfeifen** mit Silberbeschlag von 2—4 Thlr.

Große Auswahl von **Bernstein-** und auch gewöhnlichen Cigarrenstücken.

In Carlsbad, sowohl in Teplitz befinden sich auch Lager von mir.

Georg Koppa, Meerschammpfeifen-Fabrikant.

Markt, Ende Nr. 10.

Aus Tirol!

Der Unterzeichnete empfiehlt zum jetzigen Jahresmarkte sein wohl assortirtes Lager von **echt gemischten Wajsch-Handschuhen, echten Wiener und Pariser Glace-Hand-schuhen** mit tamboirter Wajsch von 7½ Sgr. an bis 1 Thlr. 12½ Sgr., so wie **Winterhandschuhe** in Glace und Wajschleder mit Pelzfutter; eine große Auswahl **Buckstinf-Handschuhe** für Herren und Damen, seidene **Taschentücher** von 25 Sgr. an, schwarz-seidene **echte Mailänder Hals-** und Schweizer **Battist-Taschentücher**, schabl. **Tücher** für Herren in reiner Wolle, **Hosenträger, Schlipse** und **Kravatten** zu realen und billigen Preisen.

Der Stand befindet sich vor dem Hause der Möbelhandlung der Herren **Gebr. Königsberger** und ist an der Firma kennbar.

Echtes Korallen-Lager.

Tricotti & Granzella aus Turin und Mailand empfehlen ihr seit Jahren hier während des Marktes bekanntes Lager der neuesten und geschmackvollsten Kunst-, Schmud- und Luxusgegenstände, und besteht dasselbe namentlich aus den jetzt so beliebten

echten Korallen,

Mosait, Lava, Camee, Set. Achat, römischen Perlen, Aluminium, Amethyst-Schmud-sachen. Das Lager ist auf das Vollständigste assortirt, und besteht aus Armabändern, Broschen, Ohrringen, Haarnadeln, Colliers, Chemisettes und Manschetten-Knöpfen; hier befindet sich auch die größte und schönste Auswahl von

Imitation de Diamants

oder künstlicher Brillanten, bestehend in Boutons, Ohrringen, Fingerringen, Broschen, Kreuzen, Schloßern, Chemisettes und Manschettenknöpfen, Brust- und Vorstednadeln, sämtliche Gegenstände in Silber und in echtes Silber gefaßt.

Hier befinden sich auch noch so verschiedene Schmudfachen in feinsten Vergoldung. Mein Stand befindet sich: **vis-à-vis dem Möbelmagazin der Herren Gebr. Königsberger.**

Moderateur-, Oelspar-, Tisch- und Regulateur-Schiebelampen
H. Klug, Posen, Friedrichs-strasse 33.
empfehlen

Weihnachts-Ausstellung

von Zinn-Spielzeug für Knaben und Mädchen bei

F. Wolkowitz,

Breitestraße 25.

mit und ohne Tubus, Kolben, Stehkolben, Abdampfschalen, dünne Glasröhren u. c. empfehlen

J. & R. Gaebler,

Bergstraße Nr. 9.

Reißzeuge so wie einzelne **Handzirkel, Stückzirkel, Nussenzirkel, Trans-portenre, Maßstäbe, Reißschieben, Dreiecke** mit und ohne **Metallanten, Kurvenlineale, Reißfedern** in ausgezeichneter Güte, empfehlen

J. & R. Gaebler,

Bergstraße Nr. 9.

Große

Weihnachts-Ausstellung und Ausverkauf

folgender höchst zweckmäßiger und schöner Gegenstände.

Unterzeichnete haben zu **Weihnachten** einen Ausverkauf folgender Artikel arrangirt, als:

Sehr elegante **Theaterperspektive** mit den vorzüglichsten Gläsern, zu 3, 4 und 5 Thlr.

Die **feinsten Stuben- und Fenster-Thermometer** in Bronze mit Statuen, auf Eisenblech, Messing, Milchglas und Holz, von 12½ Sgr. bis 2 Thlr. **Barometer**, welche ganz genau die Witterung anzeigen, zu 2½ Thlr., **feine Reißzeuge für Schu-ler** in elegantem Etui zu 25 Sgr., 1, 2 und 3 Thlr.

Mikroskope und **Lupen**, welche die kleinsten Gegenstände vielfach vergrößern, von 20 Sgr. an.

Vorgnetten für Damen und Herren, in Gold-, Silber-, Schildkröt-, Perlmutter- und Hornfassungen, von 25 Sgr. bis 6 Thlr.

Kleine **Taschentuchtasche** als **Verloose**, 7½ Sgr.

Pince nez für Herren in allen Fassungen von 20 Sgr. an. Ferner zu den schön-sten Abend-Unterhaltungen gehören unstreitig

Stereoskopen mit allen nur möglichen Ansichten.

Unser Lager in diesem Artikel ist gleichfalls aufs Reichhaltigste versehen, es be-finden sich darunter die herrlichsten **Transparent-Bilder**, Ansichten aus allen Theilen Europa's, wunderliche **Genre-Bilder** u. c. 1 Apparat mit 12 schönen Bildern kostet nur 1 Thlr. 5 Sgr.

Auswärtige Aufträge werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Gebr. Pohl, Optiker, Wilhelmstraße Nr. 9 in Posen.

Galizianer Fischneke, frische Waare, empfiehlt

Julius Scheding,

Wallischei, a. d. Brücke.

Gefüllten Handmarzipan, Marzipanfüße und **Marzipankonfekt**, à Pfd. 20 Sgr.,

so wie anderes Konfekt zu 15, 20, 25 u. 30 Sgr. das Pfd. empfiehlt die Konditorei von

J. P. Beely & Co.

A. & F. Zeuschner's

Atelier für Photographie und Portrait-Malerei,

Wilhelmsstrasse Nr. 25,

ist täglich von 9—3 Uhr geöffnet.

Die geehrten Herrschaften, welche **Photographien zu Festgeschenken** bestimmt haben, werden wegen der sich zu Weihnachten häufenden Aufträge gebeten, die Aufnahme der Bilder recht zeitig geschehen zu lassen, um deren Vollendung zum gewünschten Termine zu ermöglichen.

Seine **Samburger** und **importirte Savannah Cigarren**, Cigaretten aus russischen und türkischen Tabaken aus den Fabriken **La Ferme & A. F. Müller** in Petersburg empfiehlt billigt **S. Calvary**, Breitestr. 1.

Der **Heilkräft des Kräuter-Liqueurs** von Herrn Apotheker **R. J. Daubitz** (*), Char-lottenstraße 19, hier, zur Ehre und zum Lobe veröffentlicht ich der Wahrheit gemäß, „Durch ein hartnäckiges Hämorrhoidal-Leiden, welches in großen Krebsschmerzen, Stichen, Appetitlosigkeit und Verstopfung bestand, ward ich trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe arbeitsunfähig.“

Nachdem ich jetzt einige Flaschen von diesem Kräuter-Liqueur genommen, bin ich **vollständig gesund** geworden. Darüber froh, empfehle ich allen gleich Leidenden diesen Liqueur.“ **Berlin. August Schmiel**, Hafenstraße 36.

*) Dieser Kräuter-Liqueur, dessen vielseitige Bewährtheit schon genügend öffentlich anerkannt ist, ist **nur allein echt** zu haben bei dem **Gründer** desselben, Apotheker **R. J. Daubitz** in Berlin, Char-lottenstraße 19, und in dessen Nieder-lagen, in Posen bei **C. A. Brzozowski**, Judenstraße 3.

Punsch-Syrope von **Johann Adam Roeder**, empfehlen als die Feinsten **W. F. Meyer & Co.**, Wilhelmsplatz Nr. 2.

Frische, geräucherte und marinirte Landfische, **Maranen**, sowie frischen, geräucherten und marinirten **Lachs** empfiehlt in beliebigen Quantitäten zu den billigsten Preisen **Berthold Mensing**, Stadtkoch, Fisch- und Wildpretbändler, Danzig, Gumbdengasse Nr. 50.

Confituren, Chocoladen, Succade, Chinoises, Prünellen, Sultanrosinen, Smyrna-Tafel-feigen, cand. Ingber, Traubenrosinen, Schaalmandeln, engl. Biscuits empfehlen **L. Heimann Söhne**.

Bestellungen auf **Torten und Striegel** zu bevorstehendem Weihnachtsfeste werden entgegengenommen, gut und pünktlich ausgeführt in der Conditorei von **R. Rudzki**, Breslauerstraße Nr. 14.

Königsberger Marzipan eigener Fabrik, in kleinen Herzen, Sternen u. s. w., das Pfund 20 Sgr., so wie in Säben von 1 Lbr. ab, und täglich frisch gefüllt; **Wies-lange-Konfekt**, das Pfund von 15 Sgr. bis zum Thaler, Bonbons, täglich frisch, zu 8, 10, 12—15 Sgr., **Pralinen's**, Makronen, gebr. Mandeln, kandirte Früchte empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Die Conditorei von **A. Pätzner** am Markt. **Türkische Pflaumen, französische Wallnüsse** empfiehlt ergebenst **J. N. Leitgeber**.

Grosse französische Wallnüsse in schönster Qualität pro Schock à 2 1/2 u. 2 1/2 Sgr. pro Str. à 7 u. 8 Thlr. **Isidor Appel**, neben d. fgl. Bank.

Täglich frische Austern bei **Carl Schipmann Nachf.**, (Rud. Dietrich.)

Frische Pfundhese von bester Triebkraft und täglich frisch empfiehlt **Isidor Appel**, n. d. f. Bank.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine hier seit mehreren Jahren bestehende **Konditorei** von der **Breitestr. Nr. 5** verlegt habe, und werde ich die gangbarsten Artikel in vorzüglicher Qualität stets vorrätig halten. **Grätz, am 18. Dezember 1862.** **A. Jaeger**, Konditor.

Geschäftsverlegung. Meinen verehrten Gönnern und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich das von mir früher Breslauerstraße geführte **Buchbinder-, Galanterie- und Papiergeschäft** nach **Berlinerstraße Nr. 13**, vis-à-vis dem Polizeidirektorium, verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich eine besonders schöne Auswahl Photographie-Albuns, Notiz- und nur gute Schreibbücher, elegante Gratulations- und Neujahrskarten, feinste Schreib- u. Zeichenmaterialien, edle Eau de Cologne, gute Buchereinbände, Garnituren zu Stifereien, alle Arten Papparbeiten werden pünktlich und sorgfältigst besorgt. **G. Hagendorff**.

Ein gr. möbl. Stube ist vom 1. Januar 1863 Capieplatz Nr. 6, 2 Treppen, zu verm.

Im **Kleemannschen Grundstücke** Schifferstraße Nr. 22 ist sofort oder von Neujahr ab ein großer **Getreidespeicher** zu vermieten. Näheres im Auktionsbureau Breitestr. 20.

St. Martin Nr. 60, 3 Treppen, ist ein freundlichmüblirtes Zimmer zu vermieten. **Breitestr. Nr. 22** ist die Vorderwohnung im 2. Stock bestehend aus 2 Stuben zu vermieten. Näheres bei **Herrmann Neumann**, Schuhmacherstraße Nr. 3.

Ein geräumiger Platz, zu einem Holzplatz passend, nicht gar zu weit vom Wasser, wird auf einige Jahre zu pachten gesucht. Offerten unter **L. B.** werden in der Exped. d. Btg. entgegengenommen.

Ein Geometergehülfe, der mit allen geometrischen Arbeiten und dem rechen. weis. Kataster dänisch bekannt ist, und welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter günstigen Bedingungen eine Stelle. Das Nähere in der Expedition dieser Btg.

Auf einer **grossen Besitzung** wird ein **erfahrener Landwirth** als **Verwaltungsbeamter** und zur Schriftführung zu engagiren gewünscht. Die Stellung ist eine dauernde, mit 1000 Thlr. Jahresgehalt, freier Wohnung, Land und Garten, nebst sonstigem Deputat verbunden. Nachweis **Joh. Aug. Goetsch**, Berlin, Jerusalemstrasse 63.

Ein zuverlässiger **Kutscher** wird verlangt im Hotel de Berlin.

Festgeschenk für Landwirthe!!

So eben erschien im Verlage von **Gustav Bosselmann** in Berlin und ist in **Posen** vorrätig in der **Buchhandlung** von **Ernst Rehfeld**, Markt 77:

MENTZEL und v. Lengerkes

Landwirthschaftlicher Hülf- und Schreibkalender auf das Jahr 1863.

16. Jahrgang. Auflage 27,000 Exemplare.

I. Theil in Briefaschenformat als Notizbuch in nachstehenden 4 Ausgaben gebunden. — II. Theil brochirt. **Original-Aufsätze** von **Langethal, Stöckhardt, v. Bujak, Gr. z. Lippe, Mentzel, J. Pintus** etc. enthaltend.

In Leinwand geb. (für jeden Tag 1/2 Seite weiss Pap.) mit Papiertaschen 22 1/2 Sgr. und durchschossen (für jeden Tag 1 ganze Seite weiss P.) mit Leinwandtaschen 1 Thlr.

In Leder geb. (für jeden Tag 1/2 Seite weiss Papier) mit Leinwandtaschen 1 Thlr. und durchschossen (für jeden Tag 1 ganze Seite weiss P.) mit Leinwandtaschen 1 1/2 Thlr.

Höchst empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und in **Posen** in der **J. J. Heine'schen Buchhandlung**, Markt 85, vorrätig: **Gottschall, Dr. Rudolph**, Lichtstrahlen aus seinen Dichtungen. Brochirt 25 Sgr.

Höchst elegant gebunden, mit Goldschnitt, 1 Thlr. 5 Sgr. Wir glauben durch diese Sentenzenauswahl aus den Werken eines der gedanktenreichsten neueren Dichter den Wünschen des deutschen Publikums entgegengekommen zu sein, um so mehr, als **Rudolph Gottschall** zu den Dichtern gehört, deren Bedeutung dann erst in das rechte Licht tritt, wenn man die Summe ihrer Leistungen ins Auge faßt, und das geistige Facit aus ihrer gesammten Produktion zieht.

Aber auch noch aus einem andern Grunde verdienen diese „Lichtstrahlen“ eine größere genauere Beachtung, insofern diese Denksprüche nicht allein Gottschall's im Buchhandel erschienenen Werken, sondern auch seinen Büchsenmanuskripten entlehnt sind. Auf die Ausstattung haben wir alle mögliche Sorgfalt verwendet und empfehlen wir dieses Büchlein für das bevorstehende Weihnachtsfest aufs Angelegentlichste, mit der Versicherung, daß es eine nicht unerhebliche Bieder des Weihnachtstisches abgeben wird. **Polnisch-Lissa, im Dezember 1862.**

Ernst Günther's Verlag.

Festgeschenke für Kinder.

Bei **C. Flemming** ist erschienen und bei **Louis Türk**

(**E. Mai'sche Buchhandlung**) **Wilhelmsplatz 4**, zu haben: Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen **Herzblättchens Zeitvertreib**, zur Herzensbildung und Entwicklung der Begriffe, mit vielen bunten und schwarzen Bildern, von **Thekla v. Gumpert**. 7. Band, geb. 1 Thlr. 22 1/2 Sgr. Die früheren Bände (1.—6.) sind ebenfalls zu haben. Dieses Buch hat sich in den 6 Jahren seines Bestehens so viele Freunde erworben und die Kritik hat den Werth desselben so anerkannt, daß wir uns jeder Anpreisung enthalten.

Die verkehrte Welt, ein komisches Kinderbuch von **C. Reinhardt**. 27 1/2 Sgr.

Schloßpeterchen und Bauerhänschen. 12 Geschichten für kleine Kinder von **Thekla v. Gumpert**, mit 12 Illustrationen von **J. Scholz**. Gebunden 22 1/2 Sgr.

Gust. Hüs, Das Ruchbäumchen, mit 20 Illustr. in 4°. geb. 1 Thlr.

Der selbe, **Der Kinderengel**, mit 15 Illustr. in 4°. geb. 24 Sgr.

Nach wie vor am Billigsten!

Werthvolle, neue Bücher

zu Festgeschenken,

bedeutend im Preise herabgesetzt!!

Es werden nur **neue, complete, vollständig fehlerfreie** Exemplare unter **Garantie** expedirt und eignen sich sämtliche Werke wegen ihrer **werthvollen Inhalts** zu den **nützlichsten Festgeschenken**. Alles nicht Convenirende wird **sofort zum vollen Preise** umgetauscht.

Conversations-Lexikon, neuestes, umfassendes Wörterbuch sämtlichen Wissens, neueste Ausgabe, 50 Lieferungen, gr. Octav, A—Z, nur 3 Thlr. — **Neuester großer Atlas der ganzen Erde**, die allernueste Auflage, gr. Folio-Quartform, mit 128 (Einhundertdreißig) Karten, sowie sämtliche physikalische und geographische, alle farb. colorirt und sowohl elegant wie dauerhaft gebunden, nur 4 Thlr. 28 Sgr.!! (NB. Werth das Vierfache). — **Islands's sämtliche Werke**, schönste vollst. Ausg., in 25 Bdn., Cl.-Format, elegant! nur 88 Sgr.!! — **E. Mühlbach's Romane**, eleg. Ausgabe, 12 Bde., nur 90 Sgr.!! — **Lichtenberg's Werke**, elegante Ausgabe, mit Portrait und Abbildungen, 5 Bde., elegant! nur 40 Sgr.!! — **Malerische Naturgeschichte** aller Reiche, neueste 61er Aufl., ca. 700 Detav-Seiten Text, mit ca. 400 color. Abbildgn., Prachtband mit Vergoldung, nur 48 Sgr.!! — **Goethe's sämtl. Werke**, die illustr. Cotta'sche Br.-Ausg., mit den berühmten **Kaulbach'schen** Stahlstichen, eleg., nur 11 Thlr. 28 Sgr.!! (Die andere Ausgabe 8 Thlr.). — **Bergmann's** Deutschland und seine Bewohner, Naturgeschichtlich-Geographisch. Schilderungen aus der Vergangenheit und Gegenwart u. d. h. neueste Pracht-Ausgabe, 15 B. gr. Oct., elegant, nur 38 Sgr.!! — **Gesäter**, Fr. Richter's Reisen zu Wasser und zu Lande, neueste Auflage, 2 Bände, mit vielen Abbildungen, elegant gebunden, nur 38 Sgr.!! — **Gil-Blas**, 2 Bände, mit Abbildungen, nur 24 Sgr.!! — **Landwirthschaft**, Allgemeine neueste, oder das Ganze der Landwirthschaft, 50 Bde., mit ca. 3000 Abbildgn., nur 3 1/2 Thlr.!! — **Körner's** sämtl. Werke, vollständigste Ausg. in 4 Bdn., mit Portr., eleg., nur 1 Thlr.!! — **Jochims's** H., Novellen u., 17 Bde., Cl.-Format, neuste Aufl., eleg., nur 5 Thlr. 28 Sgr.!! — **Macaulay**, Geschichte von England, 22 Bde., Br.-Ausg., elegant, nur 2 Thlr. 28 Sgr.!! — **Klopstock**, sämtliche Werke, 20 Bde., Cl.-Ausg., nur 90 Sgr.!! — **Lessing**, sämtl. Werke, 10 Bde., Cl.-Ausg., eleg., nur 4 1/2 Thlr.!! — **Hogarth's** W., Zeichnungen, vollst. Ausgabe, mit erklärendem Text von **Lichtenberg**, in ca. 100 Kupfertafeln, gr. 4to., nur 4 Thlr. 14 Sgr.!! — **Motter's** große allgemeine Weltgeschichte von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1860, neueste 1861 Auflage, mit 30 prachtvollen Stahlstichen, nur 90 Sgr.!! — **Byron's** compl. works, 5 Bde., mit kostbaren Stahlstichen, nur 60 Sgr.!! — **Kobene's** Reisen um die Welt, **Spitz** und **Martins** Reise in Brasilien u. d. J., 2 Bde., mit kolor. Stahlst., gebdn., nur 28 Sgr.!! — **Dobereiner's** angeheuer Chemiker, über 600 Octav-Seiten, neueste Auflage, 22 Sgr.!! — **Kästner's** allgem. Naturlehre, 3 Bde., größtes Octav, mit vielen Kupfertafeln, statt 12 Thlr., nur 68 Sgr.!! — **Cervinus** historische Schriften, 28 Sgr.!! — **Italienische Klassiker-Bibliothek**, neueste deutsche Uebersetzung, 9 Bände, Cl.-Format, nur 3 1/2 Thlr. — **Thümmel's** Werke, neueste Cl.-Ausgabe, 8 Bde., eleg., nur 40 Sgr.!! — **Wieland's** sämtliche Werke, neueste Cl.-Ausgabe, in 36 stark. Bdn., eleg.!! nur 6 Thlr. 28 Sgr.!! — **Poetisches und prosaisches** Jahrbuch von Geibel, Beck, Chamisso u., 350 Seiten groß Oct., gebunden, nur 16 Sgr.!! — **Der Gnom**, Erzählungen, Schilderungen u. für die reifere Jugend, von Hübner = Drams, mit prachtvollen Illustrationen, elegant gebunden, nur 1 Thlr.!! — **Oscar v. Kessel**, Jagd- und Reisebilder, aus Nord und Süd, für die Jugend, mit prachtvollen Illustrationen, elegant gebunden, nur 1 Thlr.!! — **Deutsches Dichter-Album**, 1860, elegant gebunden, die Miniatur-Ausgabe, nur 20 Sgr.!! — **Zung** genannt **Stilling's** Werke, große Ausgabe mit Titelfiguren, 4 Bände, statt 8 Thlr., nur 56 Sgr.!! — **Eugen Sue** Romane, 140 Bde., nur 4 Thlr. 28 Sgr.!! — **Das Weltpanorama**. Die vorzüglichsten Reisen durch alle Länder enthaltend, 20 Bde., nur 2 Thlr. 22 Sgr.!! — **Walter Scott's** sämtl. Werke, vollständig. deutsche Ausgabe in 175 Bdn., eleg., nur 5 1/2 Thlr.!! (nicht so gut 4 1/2 Thlr.). — **Nord's** Mythologie, 10 Theile, mit Kupfertafeln, nur 40 Sgr.!! — **Schiller's** sämtl. Werke, die Cotta'sche Br.-Ausg., mit Portr., 1862, eleg., nur 3 1/2 Thlr.!! — **Julius und Zethus** Liebesabenteuer auf der Leisiger Weite, mit den — 2 Bde., 2 1/2 Thlr.!! — **Gemälde- und Bilder-Sammlung** hierzu, 2 Thlr. — **Das neue Decameron**, illustirt, 1 Thlr. — **Galante Abenteuer**, illustirt, 1 Thlr. — **Verhöhnung von Berlin**, 2 Thlr. — **Denkwürdigkeiten des Herrn von G....** (Auktionspreis 3 bis 4 Louisd'or), 2 Thlr. — **Illustrationen** hierzu, 2 Thlr. — **Gemmen**, Sammlung erotischer Gedichte, 2 Bde. à 1 Thlr. — **Griffetten-Loretten**, Demi-Monde-Leben, 6 Bde., Oct., mit 12 — colorirten Kupfertafeln, nur 3 Thlr. — **Alexander v. Humboldt's** Erinnerungen, Briefe, Nachlass u., neueste Ausg., elegant gebd., 14 Sgr.!! — **Großes Käsebuch** von Calver, neueste 68er Br.-Ausg., ca. 800 gr. Seiten Text, mit 1000den kostbar colorirten Abbildgn., sehr elegant gebd., nur 3 Thlr. 26 Sgr.!! — **Friederike Bremer's** sämtl. Werke, 106 Bde., eleg., nur 3 1/2 Thlr.!! — **Shakespeare's** sämtl. Werke, 12 Bde., mit englischen Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachtbänden, nur 60 Sgr.!! — **Shakespeare's** complete works, beste engl. Ausg., 7 Bde., mit Stahlst., nur 70 Sgr.!! — **36 der beliebtesten neuesten Tänze** für Pianoforte (nur die besten!) 38 Sgr.!! — **Der Pilger durch die Welt**, Sammlung der besten Beiträge, Erzählungen, Novellen, Gedichte u. deutscher Schriftsteller, (Dreizehn) große Quartbde., mit vielen tausenden Abbildgn., zusammen nur 80 Sgr.!! — **Bibliothek des Frohsinns**, 16 Bde., Cl.-Form., die gediegensten (tausende) Anekdoten, Schwänke, Curiositäten u. s. w., zusammen nur 35 Sgr.!!!

Tausende Anerkennungschriften

aus fast allen Städten, Dörfern u. über die **prompte, reelle u. billigste** Bedienung, liegen vor, und erlauben wir im Interesse des verehrlichen Publikums auch in diesem Jahre **Bücherbestellungen zum herannahenden Feste** nur **direct fro.** einzufenden an die langjährig renommirte

D. J. Polack'sche Export-Buchhandlung, Hamburg.

Trotz der so enorm billigen Preise, werden zur Deckung des geringen Porto's „gratis“ beigefügt, je nach der Bestellung: Der

Die Baifen- und Rettungs-Anstalt zu **Notitten** bei **Schwerin a./M.**

erzieht zur Zeit 46 Böglinge aus den Kreisen: **Birnbaum, Meieritz, Samter, But, Bomst und Garauan**. Künftig zählen dieselben mit frohlicher Hoffnung die Tage bis zur heiligen Weihnacht und gewiß werden die dardnerzigen Gönner der Anstalt auch in diesem Jahre unserm hochgelobten heiligen Christ zu Liebe unsern Weihnachtsstich also decken, daß die Hoffnung unserer Böglinge ihre reichste Erfüllung findet. Jede Liebesgabe, welcher Art sie auch sei, wird dankbarlichst verwendet werden. Die Dittungen bringt der Jahresbericht, der allen Gönnern zugeht, die sich uns zu nennen die Güte haben. **Nicht für Geldleistungen**, sondern nur für **Pakete** bis zu 10 Pfd. vollständig geniest die Anstalt Portofreiheit, wenn dieselben mit offener Adresse und dem Adrum versehen sind:

„Angelegenheiten des Vereins zur Erziehung armer, verlassener Kinder im Großherzogthum Posen.“

Gleichzeitig empfiehlt Unterzeichner wohlhabenden Kinderfreunden zum Schind für ihren Weihnachtstisch

Gratis

Feierabend, von Gerstäder, Hoff-müller u., mit prachtvollen Stahlstichen, Novellen-Bibliothek, Jugendschriften mit Bildern u.

vier Weihnachtsgruppen, welche, (von der Buchhandlung von C. Beck in Berlin herausgegeben), wie im vorigen Jahr, unsere Böglinge zusammengefasst haben. Die Hauptgruppe, die gerade unter den Christbaum zu stellen ist, besteht aus einem 14" hohen, 14 1/2" breiten und 9" tiefen, nach Art der Modellirfaktions zusammengestellten Hause: dem Stall zu Bethlehem, der in der Rückwand ein kunstvolles Transparenzgemälde von der heiligen Geburt darbietet. Links reihen sich „Die Weisen aus dem Morgenlande“, rechts „Die Hirten auf dem Felde“ daran. Zur Ausschmückung des Christbaums dienen eine Anzahl Weihnachtsengel, auf Karton und auf beiden Seiten gemalt.

Diese kunstvollen, mit größtem Beifall von Alt und Jung, Hoch und Niedrig, aufgenommenen Gruppen, die bezeichnete Buchhandlung für 5 Thlr. verkauft, bietet Unterzeichner inll. Verpachtung für 4 Thlr. dar, bei portofreier Einreichung des Betrages, oder durch Postvorschuß. Der Reinertrag ist der Einrichtung einer Anstaltsbuchbinderei bestimmt.

Notitten. III. Advent 1862.

Der Anstalts-Hausvater **G. Kaul**.

Bitte.

Bei dem herannahenden Weihnachtsfest wenden wir uns vertrauensvoll an die Wohlthäter der unseiner Fürsorge anvertrauten Waisen-Mädchenanstalt mit der Bitte, unserer Waisen in Liebe zu gedenken. Jede, auch die geringste Gabe, die eble Herzen spenden, um unserer Pflänzchen eine Freude zu bereiten, wird von jeder der unterzeichneten Vorsteherinnen mit innigem Danke entgegen genommen werden. Zu großer Freude würde es uns auch erreichen, wenn die geehrten Wohlthäter am ersten heiligen Christtage, Abends 5 Uhr, bei Verteilung der Geschenke unsere Anstalt in der Neuenstraße mit Ihrer Gegenwart beehren wollten.

Posen, den 12. Dezember 1862.
L. Boh. L. Berger. M. Bielefeld.
v. Bonin. F. Craz. A. Giersch.
M. Müller. A. Naumann.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Bismarck: Fräul. Salomon mit Hrn. Cohn; Danzig: Fräul. Worigobn mit Hrn. Abraham; Künig: Fräul. Herzberger mit Hrn. Metel; Berlin: Frau v. m. Polzei-Sekretär A. Denker mit dem Uhrenfabrikanten K. Dientke; Fräul. M. Schmod mit dem Maurermeister R. Feinrich; Fräul. S. Eckert mit dem Kaufmann D. Naumann.

Verbindungen. Berlin: Fräul. Grünewald mit Hrn. F. Grenzbech; Fräul. Cohn mit Hrn. Sternberg; Fräul. J. Sange mit Hrn. W. Schmidt; Fräul. J. Gerhardt mit Hrn. Zimmermann; Fräul. v. Subiron mit dem Rentner Michaelis; Landsberg a. W.: Fräul. v. d. Vorne mit dem Oberst-Leutnant v. Dehisch; Fräul. Ehlau: Fräul. Broschowski mit dem Baumeister R. Quiesner.

Geburten. Ein Sohn: dem Oberpfarrer L. Rauch in Potsdam; dem Pastor Schmieder in Hildesheim; dem Major H. v. Egel in Magdeburg; dem Rittmeister F. v. Knobloch in Stargard. Eine Tochter: dem Kaufm. C. Kionta in Slogau; dem Hauptmann v. Thümmel u. dem Prem.-Leutnant v. Altröf in Breslau; dem Prem.-Leutnant v. Meyern in Münster; dem Prem.-Leutnant D. Arben v. Almenstein in Hildesheim; dem Ober-Kontrollr. Reibig in Wittenberg; dem Kreisbaumeister Maas in Granitz; dem Oberpostfassen-Buchhalter Voigt in Königsberg in Pr.; dem Hauptmann v. Kleist in Potsdam; dem Oberst v. Kamcke in Breslau; dem Landrat H. Frhn. Gadenberg in Ober-Wiebeck.

Todesfälle. Kaufm. Kleist in Brandenburg; eine Tochter der Frau v. Dewig, Frau Wilhelmine Wittke, Postbeamtin A. Thimm, Wirtinmeister Naue, Frau H. Waldbogel, und ein Sohn des Hrn. Gada in Berlin; Fräul. Generalin v. Brojowski und eine Tochter des Hrn. v. Mederer in Potsdam; Freiherr von Hammerstein auf Rehov und Schwartzow in Neudorf; Herr L. Gabriel in Kulm; Geh. Sekretär a. D. A. Jonas und Frau Stadt-Gebammie Dietrich in Berlin; Frau verwitw. Regier. Kalkulator Thielemann in Forsthaus Steinbrücken; ein Sohn des Oberstleutnants

Frhn. v. Buttkamer in Stettin, Frau Oberstleutnant C. v. Knoblauch in Frankfurt; ein Sohn des Hrn. v. d. Groeben in Dr. Ringbeck, Kapitän zur See a. D. Dell in Berlin; Frau Prof. Dr. A. Stern auf Rittergut Blotha bei Mühlberg; Geh. Regierungsrath Hauchstedt in Jüterbog; Pastor Böttcher in Woburn; eine Tochter des Hrn. v. Gottberg in Labiau; Gräfin von Bylandt in Haag in Niederlande.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch, zum vierten Male: Berlin bei Nacht. Große Posse mit Gesang und Maskentänzen in 3 Akten von Kallisch. Im 3. Akte wird Herr Szepanski und dessen jährige Tochter einige Tänze ausführen.

Donnerstag: Erstes Gastspiel der ungarischen National-Ballettänger Fräul. Ganiola und Herren Gebrüder Kralffy, erste Solotänzer vom National-Theater in Pesth. — Dazw: Das Salz der Ehe. Lustspiel in 1 Akt von Görner. — Auf Verlangen: Drei Frauen auf einmal. Lustspiel in 1 Akt von Scribe.

In Vorbereitung: Der Nabob, von Dr. R. Gottschall; Unruhige Zeiten, oder: Liegens Memoiren, von Emil Bohl.

Lambert's Salon.

Mittwoch um 7 Uhr Konzert.

J. A. Duv. Oberon. Sinf. G-dur von Haydn. Traumbilder.

Radeck.

Hiermit erlaube ich mir, mein hies. auf der H. Gerberstr. Nr. 7 ausgebautes Lokal dem geehrten Publikum zu Hochzeiten, Kränzen und sonstigen Vergnügungen für geschlossene Gesellschaften zu empfehlen. Gleichzeitig bemerke ich ergebenst, daß ich stets warme Speisen zum Frühstück, Mittag- und Abendbrot bereit habe; Mittag- und Abendbrot zu beliebigem Preise gebe. Morgen d. 18. Dezbr. zum Abendbrot Braten mit Bratkartoffeln und Schmorhoh. C. Vogt, H. Gerberstr. 7.

Morgen den 18. d. Gisbeine bei **Schlichting**, gr. Gerberstr. 32.

Gisbeine.

Donnerstag d. 18. Dezember bei **H. Schutze**, Breslauerstr. 35.

Morgen Abend Gisbeine bei **Th. Zychlinski.**

Morgen Abend Gisbeine. **Büttelstraße. Scholz.**

Wasserstand der Warthe:

Posen, 16. Dez. Vorm. 8 Uhr 7 Zoll

17. " " 8 " "

Posener Marktbericht vom 17. Dez.

	von	bis
Fein-Weizen, Schl. 16 Mt.	2 16 3/4	2 18 9/16
Mittel-Weizen	2 12 6/8	2 13 9/16
Ordin. Weizen	2 7 6/8	2 10 9/16
Roggen, schwere Sorte	1 21 3/4	1 23 9/16
Roggen, leichtere Sorte	1 17 6/8	1 18 9/16
Große Gerste	1 7 6/8	1 10 9/16
Kleine Gerste	1 5 6/8	1 7 9/16
Hafer	1 20	1 27 3/8
Kocherbsen	1 20	1 21 3/8
Futtererbsen	1 15	1 17 6/8
Wintererbsen, Schl. 16 Mt.		
Wintererbsen		
Sommererbsen		
Sommererbsen		
Buchweizen	1 5	1 10
Kartoffeln		
Butter, 1 Pfd. (4 Berl. Ort.)	2 10	2 20
Butter, 1 Pfd. (4 Berl. Ort.)		
Weißer Klee		
Heu, per 100 Pfd. 3. G.		
Stroh, per 100 Pfd. 3. G.		
Rübsöl, 1 C. 100 Pfd. 3. G.		

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles 16. Dez. 1862 13 Mt 20 Sp. — 13 Mt 25 Sp. 17. " " 13 " 18 1/2 — 13 " 22 1/2

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 17. Dezbr. 1862.

Fonds.	Br. Ob. bez.
Posener 4 % alte Pfandbriefe	104
" 3 1/2 % "	99 1/2
" 4 % neue "	98 1/2
" Rentenbriefe	99
" Provinzial-Bankaktien	98 1/2
" 5 % Prov.-Obligat.	—
" 5 % Kreis-Obligat.	—
" 5 % Odra-Weh.-Oblig.	—
" 4 1/2 % Kreis-Obligat.	98
" 4 % Stadt-Oblig. II. Em.	98
Preuß. 3 1/2 % Staats-Schuld.	89 1/2
" 4 % Staats-Anleihe	—
" 4 1/2 % Freiw. Anleihe	—
" 4 1/2 % St.-Anl. exl. 50u52	—
" 5 % Staats-Anleihe	107 1/2
" 3 1/2 % Prämien-Anleihe	—
Schlesische 3 1/2 % Pfandbriefe	—
Westpreuß. 3 1/2 % "	—
Polnische 4 % "	89
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—
" Prior. Akt. Lit. E.	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—
Polnische Banknoten	89 1/2
Ausl. Banknoten große Ap.	—
Neueste 5 % Russ. Engl. Anleihe	—
5 % Hypothekbank-Certifikate	—
Roggen laufender Termin weichend, spätere Termine behauptet, gef. 50 Wpl., v. Dez. 40 1/2 — 1/2 bz., Dez.-Jan. 40 Br., 39 1/2 Bd., Jan.-Febr. 40 Br., 39 1/2 Bd., Febr.-März 40 Br., 39 1/2 Bd.	

Ob., März-April 40 Br., 39 1/2 Bd., Frühjahr 40 1/2 — 1/2 bz.
Spiritus lau, gef. 6000 Quart, mit Faß v. Dez. 13 1/2 Br., 13 1/2 Bd., Jan. 13 1/2 bz., Febr. 14 1/2 bz., März 14 1/2 Br., 14 1/2 Bd., April 14 1/2 Br., 14 1/2 Bd., Mai 14 1/2 Br., 14 1/2 Bd.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 17. Dezember 1862.

Roggen, Stimmung niedriger.

lofo 46 1/2.

Dezember-Januar 46 1/2.

Frühjahr 45 1/2.

Spiritus, Stimmung ruhiger.

lofo 14 1/2.

Dezember-Januar 14 1/2.

Frühjahr 15 1/2.

Rübsöl, Stimmung matter.

lofo 14 1/2 Br.

Dezember-Januar 14 1/2.

Frühjahr 14 1/2.

Stimmung der Fonds Börse: Deutsches beliebt.

Staats-Schuldenscheine 90 1/2.

Neue Posener 4 % Pfandbriefe 97 1/2.

Polnische Banknoten 89 1/2.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Dezember. Wind: SW. Barometer: 28°. Thermometer: früh 2°.

Witterung: hell.

Weizen lofo 63 a 72 Mt.

Roggen lofo 45 a 47 1/2 Mt., Dez. 46 1/2 a 47 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Nov.-Dez. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Dez.-Jan. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Jan.-Febr. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Febr.-März 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., März-April 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., April-Mai 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Mai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juni-Juli 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Juli-Aug. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Aug.-Sept. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd., Sept.-Okt. 46 1/2 a 46 1/2 bz., u. Br., 46 1/2 Bd